

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzjährlich 36 Kronen; halbjährlich 18 Kronen; vierteljährlich 9 Kronen; monatlich 3 Kronen 20 Heller. Einzelne Nummer in Budapest, in der Provinz und auf den Bahnhöfen 12 Heller.

Sechshundvierzigster Jahrgang.

Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich. Redaktion und Administration: Vilmos császár-út (Kaiser Wilhelmstraße) Nr. 24. Telefon: Redaktion 26-09. Administration 26-10, 28-31.

Er mordung Kerenski's.

Stockholm, 12. September. „Afton-Bladet“ verzeichnet mit aller Reserve das von keiner Seite bestrittene, in Tornea verbreitete Gerücht, daß Kerenski Samstag oder Sonntag ermordet worden sei. Die vorläufige Regierung verheimlichte die Nachricht, welche sich blitzschnell verbreitet. In Petersburg herrscht ungeheure Verwirrung und Panik. Kornilow weigert sich, seinen Posten zu verlassen und sucht alle bürgerlichen und patriotischen Kreise für sich zu gewinnen. („Ung. Tel.-Korr.-Bureau.“)

Berichte unseres Generalstabs

Erkundungskämpfe in Dagalizien. — Die 11. Isonzo-Schlacht bisher zu unseren Gunsten entschieden. — Die Verluste der Italiener eine Viertelmillion Mann. — Kämpfe in Albanien.

(Militär Bericht.)

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Bei Solka in der Bukowina drückte ein russischer Angriff unsere Linien etwas zurück. Am Pruth und in Dagalizien beiderseits lebhafte Erkundungstätigkeit.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Kampfpause am Isonzo dauert an. Mögen die Italiener immerhin noch weitere Angriffe beabsichtigen, so kann das bisherige Ergebnis der am 17. August entbrannten 11. Isonzschlacht doch dahin festgestellt werden, daß auch diese neue Kraftprobe des Feindes keinerlei Aenderung in der Kriegslage im Südwesten herbeizuführen vermochte und daß die Schlacht bis zur Stunde zweifellos einen neuen Mißerfolg der Italiener bedeutet. Auf der Karsthochfläche bildet die Einnahme des Dorfes Selo, das zu Beginn der Kämpfe in unserer vordersten Linie lag, den einzigen Vortheil, der dem Gegner zuziel. Was wir am Südfügel der Karststellung an einzelnen Gräben vorübergehend verloren hatten, ist durch Gegenstoß zurückgewonnen worden. Hatten unsere Führer und ihr Generalstab in rastlos gründlicher Anwendung der Kriegserfahrungen für die siegreiche Abwehr die Vorbedingungen geschaffen, so erlangen unsere braven Truppen, unter ihnen wie immer die Infanterie als ruhmreiche Trägerin des schwersten Kampfes, in beispielgebendem Heldemuth neuerlich dauernden Ruhm.

Gleich erfolgreich verlief für unsere Tapferen der Kampf im Wippachtal und bei Görz, wo nicht ein einziger schmaler Graben in Feindeshand verblieb. Auf der Hochfläche Bainizza—Heiligengeist war den Italienern ein Anfangserfolg vergönnt, der unsere Führung veranlaßte, 15 Km. der Frontlinie auf 2—7 Km. zurückzunehmen. Von da an scheiterten alle Versuche des Feindes, durch wichtige Angriffe auf den Monte San Gabriele und gegen den Abschnitt nordöstlich davon den unter großen Opfern errungenen ersten Raumgewinn zu einem operativen Erfolg auszubauen. Die Kriegslage am Isonzo ist durch die Ereignisse bei Brh und Bainizza in keiner Weise beeinflusst worden. Das Ringen um den Monte San Gabriele im Besonderen wird stets dann anzuführen sein, wenn es Beispiele zähen, ruhmvollsten Verteidigungskampfes hervorzuheben gilt. Das italienische Kraftangebot in der 11. Isonzschlacht, 48 Divisionen auf kaum ebensoviele Kilometer angelegt, ist an Massenanzahl in allen Angriffsschlachten des Weltkrieges seinesgleichen. Die italienischen Verluste entsprechen dieser Gesichtsführung. Sie betragen, die 20,000 Gefangenen mitgezählt, nach strengster Berechnung 230,000 Mann, also fast eine Viertelmillion. Die Heeresgruppe des Generalobersten Boroevics darf aus den jüngsten Erfolgen die feste Zuversicht schöpfen, daß an ihrem siegreichen Widerstand auch fernerhin alle

Anstürme des um Vänderraub kriegsführenden Feindes zerschellen werden.

Albanien.

Der Feind ging gestern Nachmittag gegen unsere Gebirgsstellungen östlich von Pogradec zum Angriff vor. Er wurde überall abgeschlagen, an zwei Stellen durch den schneidigen Gegenstoß österreichisch-ungarischer Bataillone. Im Raume südlich von Berat wiesen unsere Sicherungstruppen feindliche Streifabteilungen in lebhaften Kämpfen zurück.

Ein italienisches Schiffgeschwader beschoß aus der Gegend nördlich der Volujamiündung das alte, an geschichtlichen Erinnerungen reiche Kloster Vojani. Dieses wurde gleichzeitig von Fliegern bombardiert, die mehrere Einwohner töteten.

Der Chef des Generalstabs.

Meldungen der deutschen Heeresleitung.

Starke Artilleriekämpfe in Flandern. — Zurückgewiesene englische Angriffe. — Alle französischen Vorstöße abgeschlagen. — Kleinere Kämpfe an der Ostfront. — Das weitere Vordringen der Franzosen beim Schridajec aufgeschalten.

(Großes Hauptquartier.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht:

Der Artilleriekampf in Flandern erreichte an der Küste und im Bogen um Ypern zeitweilig große Stärke. Die Vorstöße der Engländer südöstlich von Langemarck und nördlich von Frezenberg wurden zurückgewiesen. Bei Villereit nordwestlich von St. Quentin entspannen sich heute Morgens neue Gefechte, die für uns günstig ausgingen.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz:

Unternehmungen französischer Erkundungstruppen meist durch heftiges Feuer vorbereitet, wurden nordwestlich von Reims und in mehreren Abschnitten der Champagne zum Scheitern gebracht. Auf dem östlichen Maasufer griffen gestern Morgens starke französische Kräfte vom Joffes- bis zum Chamewald (dreieinhalb Kilometer) an. Südwestlich des Barvillewaldes in unsere Kampfzone eingedrungenen Feind wurde durch Gegenstoß geworfen. An der übrigen Front brachen die französischen Sturmwellen in unserem Abwehrfeuer verlustreich zusammen. Im Laufe des Tages noch mehrfach erfolgende Angriffsversuche des Gegners schlugen stets fehl. Zu Nachdrängen schoben wir an einigen Punkten unsere Linien vor.

Lieutenant Voh schoß gestern drei feindliche Flieger ab. Er erhöhte dadurch die Zahl seiner Lustflieger auf fünfundvierzig.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Baiern:

Zwischen den russischen und unseren Stellungen vom Meere an bis zur Düna zahlreiche Zusammenstöße von Vortruppen. Der Feind büßte Gefangene ein. Vorstöße russischer Streifabteilungen im Waldgebiete nördlich von Huspatin und am unteren Ibrucz wurden abgewiesen.

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph:

Im Südoßzipfel der Bukowina sind die Russen zum Angriff übergegangen. Sie erlangen nur örtliche Vortheile bei Solka. Zwischen Trotus- und Djozthal hat der Feind seine vergeblichen Angriffe bisher nicht wiederholt.

Mazedonische Front.

Im Vergelände südwestlich des Schridajees verwehrt deutsche und österreichisch-ungarische Kräfte den Franzosen gestern weiteres Vordringen.

Der erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Kerenski ermordet.

Kerenski hat sich seines Sieges über Kornilow nicht lange erfreut. Eine Nachricht aus Stockholm berichtet allerdings mit Reserve, daß das Haupt der provisorischen russischen Revolutionsregierung einem Mordattentate zum Opfer gefallen sei. Bekanntlich ist vor einigen Tagen, nachdem Kerenski seinem Nebenbuhler, dem General Kornilow, das Amt des Generalissimus gewaltsam abgenommen hatte, über Petersburg der Belagerungs- und Kriegszustand verhängt worden. Gleichzeitig damit wurde die ganze Presse stumm gemacht, das Telegraphenamt militärisch besetzt, die Grenze zwischen Rußland und Schweden abgesperrt und Rußland so hermetisch von der Außenwelt abgeschlossen, daß keine Nachricht mehr hinausdringen konnte.

Trotzdem ist es möglich, daß durch Grenzläufer die Meldung von einem solchen Ereignis, wie es die Ermordung Kerenski's ist, hinausgeschmuggelt werden konnte. Die Stockholmer Berichte haben sich im Allgemeinen als zuverlässig erwiesen, sind keineswegs auf die Stufe zu stellen, welche die oft tendenziösen Berichte oder Erfindungen von Lugano kennzeichnen, oder nicht zu vergleichen mit den seinerzeit berichtigten Shanghai- und Lügendepeschen. Eine spätere Depesche aus Tornea an der schwedisch-finnischen Grenze bestätigt übrigens die Meldung von der Ermordung Kerenski's mit dem Hinzufügen, daß in Petersburg eine beispiellose Panik herrsche.

Aber mehr noch als die Vertrauenswürdigkeit der ersten privaten Meldungen über das neueste Petersburger Ereignis sprach von allem Anfang die Situation selbst für die Richtigkeit und Möglichkeit der Nachricht. Diese Situation ist ja kein Geheimnis geblieben und die russische provisorische Regierung vor allem, Kerenski an ihrer Spitze, ist nicht müde geworden, der Welt ununterbrochen Bilder von der chaotischen Verwirrung in Rußland zu geben, die auf Katastrophen der furchtbarsten Art vorbereiteten. Kerenski war ein Mann maßlosen Ehrgeizes, der sich durch seine demagogische Rhetorik auf den ersten Platz geschwungen hatte und alle Anstrengungen machte, seine Stellung als Diktator dauernd zu gestalten. Er strebte offensichtlich danach, im neuen Rußland das Oberhaupt zu bleiben und deshalb hat er auch den Zusammentritt der konstituierenden Reichsversammlung, die die neue Staatsform zu bestimmen und das neue Staatsoberhaupt zu wählen hätte, immer wieder hinausgeschoben. Vielleicht hätte er auch seinen Posten noch lange behauptet, wenn seinen Wegen und Wünschen nicht ein Mann entgegengetreten wäre wie General Kornilow, der denselben Zielen zudrängte und von nicht minder zügellosem Ehrgeiz, aber auch nicht minderer Energie erfüllt ist, als es Kerenski war. Diese beiden gewaltigen Streber geriethen mit furchtbarer Wucht aufeinander, und während das Reich an den Fronten in Trümmer brach und nach Polen und Kurland auch Livland verloren ging, tobten in den beiden Hauptstädten die Kämpfe der beiden Nebenbuhler um die Macht. Kerenski wollte der Sache mit einem Gewaltstreich ein Ende machen und jetzte den Generalissimus ab. Er hat sich aber damit nicht nur den Feind vom Halbe geschafft, sondern auch den Tod von Mörderhand in den Nacken gesetzt. Kerenski, der einst als

Retter in der Noth galt, war zuletzt durch seine autoritären Handlungen höchst unpopulär geworden. Das Land hinterläßt er in einer völligen Anarchie, und man darf annehmen, daß die Erordnung Kerenski's keineswegs ihr Ende bedeutet.

Zur Eröffnung des Parlaments.

Morgen wird sich das Ministerium Wekerle im Parlament vorstellen und die begierige öffentliche Meinung des Landes wird bei dieser Gelegenheit aus dem Munde des Kabinettschefs auch das Programm der Regierung zu hören bekommen. An Einzeläußerungen haben die Mitglieder des Kabinetts auch bisher nicht gefehlt, ja es vergeht kaum ein Tag, daß nicht der eine oder andere Minister das Bedürfnis fühlt, sich mit der öffentlichen Meinung irgendwie auseinander zu setzen. Diese, man gestatte uns den banalen Ausdruck, ratenweise Orientierung des Publikums über das Aktionsprogramm der Regierung hat immerhin das Gute, daß wir vor grundstürzenden Ueberraschungen geschützt sind. Der Programmrede des Ministerpräsidenten Wekerle sehen sämtliche politischen Kreise sicher mit vollem Interesse entgegen. Vielleicht hat es seit der Wiederherstellung der Verfassung keinen Zeitpunkt gegeben, daß auf dem politischen Horizont so viele aktuelle und durchaus wichtige ungelöste Probleme als Fragezeichen in Schwärze gestanden wären, als dies heute der Fall ist. Die hundertfach verzweigten Probleme der Kriegsfürsorge, die in normalen Zeiten sich nicht über das Niveau von administrativen Detailfragen erheben, ballen sich unter der Wucht der schweren Kriegsergebnisse zu gewitterschwülen Wolken zusammen und verdichten sich in ihrer Gesamtheit zu Staatsaktionen, deren Lösung große Talente und starke Arbeitskräfte erheischen. In dieser schweren Zeit wäre die Person des Ministerpräsidenten Dr. Wekerle sicherlich sonst vollgeeignet dazu, das Land mit Vertrauen zu erfüllen. Er beherrscht die finanziellen und wirtschaftlichen Fachfragen mit voller Gründlichkeit und seine große Vergangenheit böte dem Lande die Beruhigung, daß er an die seiner harrenden großen Aufgaben mit thatkräftiger Energie und zielbewußter Sicherheit herantreten und diese Aufgaben auch einer glücklichen Lösung entgegenführen werde.

Wenn wir uns demungeachtet keiner allzurossigen Zuversicht über die Geschäftsführung des neuen Kabinetts hingeben können, so geschieht dies aus Gründen, die außerhalb der persönlichen Qualitäten des Ministerpräsidenten liegen. Ministerpräsident Dr. Wekerle hat in finanziellen Resportfragen Großes geleistet und seine Stellung in den kirchenpolitischen Kämpfen in Ehren behauptet. Er ist ein Mann der That, wo es heißt: Wirken und Aussharren auf einer gegebenen Operationsbasis, da stellt er seinen Mann. Auf dem Gebiete der Parteischöpfungen ist er weniger erprobt. Das erste Koalitionskabinet, das unter seiner Führung vier Jahre lang dahinkrankte, sich durch einen schlechten wirtschaftlichen Ausgleich unsterblich gemacht hat und endlich an der Obstruktion vollends gescheitert ist, kann durchaus nicht als glückverheißendes Vorzeichen gelten für die zweite, womöglich verschlechterte Auflage eines Koalitionskabinetts. Vielleicht war sogar die Parteilage während des ersten Koalitionskabinetts günstiger als heute. Das Ministerium verfügte damals immerhin über eine Mehrheit und war im Parlament aktionsfähig, was heute nicht der Fall ist. Damals mußte eine langwierige Obstruktion in der Bankfrage einsehen, um das Ministerium zu Falle zu bringen, heute vermag eine einfache Tagesordnungsabstimmung dieses Kunsterwerk zustande zu bringen.

Auch leidet das zweite Koalitionskabinet an der Erbünde, daß die Vorgeschichte seiner Entstehung noch immer nicht geklärt ist. Man weiß noch nicht, wessen Hände im Spiele waren, als das Kabinet Tisza jählings von der politischen Bühne hinuntergerührt und mit ihm eine einheitlich gestützte, kraftvolle Mehrheitspartei fastgeleitet wurde. Es ist für die öffentliche Meinung unmöglich, über

diese Vorgänge einfach zur Tagesordnung überzugehen. Das Kabinet muß, solange die Antezedentien seiner Geburt nicht vollständig bekannt sind, damit rechnen, daß ihm von vornherein eine Dosis von Skepsis entgegengebracht wird. Mit einem großen Schönheitsfehler belastet, tritt dieses Kabinet an die schwere Frage der Wahlreform inmitten einer vollständig ungeklärten Parteilage heran. Zu anderen Zeiten und unter anderen Umständen könnte man leichter den Optimismus aufbringen, der dazu gehört, zu glauben, dieses neue Koalitionskabinet werde Alles in kunstvoller Harmonie unter Dach und Fach bringen. Die heutigen Zeiten sind zu ernst und machen den Menschen eher pessimistisch gestimmt. Auch das Aktionsprogramm des neuen Kabinetts hat mit dieser Stimmung zu rechnen.

Das Regime Wekerle.

Parteiloskonferenzen. — Tisza im Kreise seiner Anhänger. — Ein Begrüßungsabend der Regierungsparteien.

Heute am Vorabend des parlamentarischen Debuts des Kabinetts Wekerle zeigten die politischen Klubs das Gepräge normalen parlamentarischen Lebens. Ueberall waren die Anhänger der Parteien in großer Anzahl erschienen und es herrschte lebhafteste Bewegung. Das größte Interesse wurde der Zusammenkunft der Nationalen Arbeitspartei entgegengebracht, wo der von der Front zurückgekehrte Graf Stephan Tisza der Mittelpunkt herzlicher Sympathiekundgebungen war. In den Räumen der Verfassungspartei fand eine förmliche Defiléecour statt, bei der Ministerpräsident Alexander Wekerle mit dem Gros der Regierungsanhänger Heerschau halten konnte. Formelle Konferenzen hielten die Nationale Arbeitspartei, die Verfassungspartei und die Karolyi-Partei ab. In der letzteren machte Graf Batthyány verschiedene Mittheilungen über die seitens der Partei zu unternehmenden Aktionen sozialpolitischer Natur.

Unseren Bericht über die heutigen politischen Vorgänge lassen wir nun folgen:

Parteiloskonferenzen.

Im Laufe des heutigen Abends hielten mehrere Parteien Konferenzen, über deren Verlauf uns Folgendes gemeldet wird:

Verfassungspartei.

In Anwesenheit zahlreicher Mitglieder hielt heute die Verfassungspartei unter Vorsitz des Vizepräsidenten Alexander Gáll eine Konferenz, deren Hauptgegenstand die Begrüßung des neuernannten Ernährungsministers Grafen Johann Hadik war. Der Vorsitzende sprach die Ueberzeugung aus, daß es dem Ernährungsminister gelingen werde, die während des Krieges auftauchenden Mißbräuche auf dem Ernährungsgebiet auszumerzen und wünschte ihm hierzu vollen Erfolg. In seiner Antwort betonte Graf Johann Hadik seine unerschütterliche Anhänglichkeit an den Parteiführer Grafen Julius Andrássy und erklärte, Tag und Nacht arbeiten zu wollen, damit Ungarn den wirtschaftlichen Krieg ebenso ehrenhaft und siegreich bestehen könne, wie den Krieg an der Front.

Nationale Arbeitspartei.

Die Nationale Arbeitspartei hat heute Abends unter dem Voritze des Grafen Khuen-Héderváry eine Konferenz abgehalten, welcher die der Partei angehörenden Abgeordneten nahezu vollzählig beiwohnten. Der bekanntlich auch schon in Budapest eingetroffene Graf Stephan Tisza wurde bei seinem Eintritt in den Saal mit stürmischen Glorufen begrüßt.

Graf Khuen-Héderváry eröffnete die Konferenz, indem er zugleich erklärte, daß eine eigentliche Beschlussfassung nicht den Gegenstand der heutigen Konferenz bilde. Die Aufgabe der Partei beschränke sich im gegenwärtigen Augenblicke darauf, den Grafen Stephan Tisza damit zu betrauen, gegenüber der morgigen Programmrede des neuernannten Ministerpräsidenten dem Standpunkte der Partei Ausdruck zu geben. Die Konferenz beschloß einstimmig in diesem Sinne, worauf Graf Stephan Tisza seinerseits erklärte, daß er dieser Betrauung in der morgigen Sitzung des Abgeordnetenhauses entsprechen werde.

Nach Schluß der Konferenz fand ein gemeinsames Abendessen der Parteimitglieder statt.

Konferenz der Karolyi-Partei.

Die Karolyi-Partei hielt heute Nachmittag unter dem Präsidium des Grafen Michael Karolyi eine Konferenz. Minister Graf Theodor Batthyány, von der Versammlung freundlich begrüßt, hielt eine Rede, in welcher er zunächst erklärte, daß er mit Rücksicht darauf, daß der neue Ministerpräsident Dr. Alexander Wekerle das ganze Programm des Grafen Moriz Esterházy übernommen hat, nicht Anstand genommen habe, im Kabinet zu verbleiben. Er habe übrigens dem neuen Ministerpräsidenten erklärt, daß er bis zum letzten Buchstaben an dem Uebereinkommen in der Wahlrechtsfrage festhalte, das Graf Esterházy mit dem Wahlrechtsklub abgeschlossen hat. Das habe Ministerpräsident Dr. Wekerle auch zur Kenntniß genommen. (Zustimmung.) Die Einwendungen gegen eventuelle Neuwahlen während des Krieges halte er für vollständig unbegründet. (Zustimmung.) Ludwig Bed unterbreitete sodann einen Antrag im Interesse der Erhöhung der Kriegsunterstützungen. Er vergleicht die hier gewährten Kriegsunterstützungen mit denen in Deutschland, wo diese Unterstützungen die dreifache Höhe erreichen. Sein Antrag ging schließlich dahin, daß die Partei ein Mitglied delegiren möge, das den bezüglichen Wunsch bei der Regierung verholmetzen soll. Johann Sod schloß sich dem Antrage an, indem er gleichseitig auch die Aufbesserung der Bezüge der Staatsbeamten urgirte. Desider Polonhi gab seiner Freude über die Ernennung Dr. Alexander Wekerle's zum Ministerpräsidenten Ausdruck, der mit seinem Liberalismus und seinem Demokratismus der Partei sehr nahe stehe. Den Ausführungen Polonhi's schloß sich auch Madár Balla an. Es sprachen noch Julius Juszt, der die Partei ermahnte, Alles daran zu setzen, daß das Tisza-System nicht wieder aufstehe, und Alexander Juhász-Nagy, worauf Minister Graf Theodor Batthyány nochmals das Wort nahm, um auf die Bemerkungen der einzelnen Redner zu reflektiren. Er bemerkte, daß sich die Regierung mit der Erhöhung der Kriegsunterstützungen beschäftigen werde. Ueberhaupt könne das Wohlfahrtsministerium, welchem er vorsteht, als das Ministerium der Vertheidigung der Rechte der Millionen betrachtet werden. Er bereite auch einen Gesekentwurf über die Organisation dieses Ministeriums vor. Die Regierung werde sich auch der Beamten annehmen, die 25-30prozentige Unterstützung werde wesentlich erhöht werden. Er werde seinen ganzen Einfluß in die Waagschale werfen, daß die Unterstützung der Beamten jenem Minimum entspreche, das sie bei der heutigen Theuerung mit Recht erwarten können. Verfügungen müssen auch hinsichtlich der 4100 49-50 Jahre alten, Hilfsdienst leistenden Soldaten getroffen werden. Schließlich meinte er, daß die katholische Autonomie geschaffen werden müsse. Auch den übrigen Konfessionen, darunter auch den Israeliten, müsse eine auf dem demokratischen Wahlrecht aufgebaute Autonomie gewährt werden. (Beifall.)

Konferenz der Kroaten.

Der Klub der kroatischen Reichstagsabgeordneten hielt heute Nachmittags 5 Uhr unter dem Voritze Ljuba Babics-Ghálfi's eine Konferenz, welcher auch der Minister für Kroatien Karl Utelehauer beiwohnte. Auf die Begrüßungssprache des Vorsitzenden erklärte der Minister, daß er stets gerne bereit sein werde, im Einvernehmen mit dem Klub der kroatischen Abgeordneten zu handeln. Der Minister skizzirte sodann den in der morgigen Sitzung zum Ausdruck kommenden Standpunkt des Ministerpräsidenten Alexander Wekerle in der kroatischen Frage. Die Konferenz ihrerseits entsandte ein engeres Komitee zur Textirung einer Deklaration, welche Graf Theodor Bejacevich im Namen der kroatischen Abgeordneten morgen im Abgeordnetenhause verlesen wird.

Die Parteibildung Wekerle's.

In der letzten Zeit tauchte wiederholt die Nachricht auf, daß Ministerpräsident Dr. Wekerle schon jetzt Unterhandlungen zur Gründung einer neuen Partei führe und sich zu diesem Zweck mit den Führern aller Parteien in Berührung gesetzt habe. „Az Est“ meldete heute ganz kategorisch, daß Dr. Wekerle auch mit dem Präsidenten der Nationalen Arbeitspartei Graf Khuen-Héderváry

váry zu diesem Zweck eine Begegnung haben werde, damit auch diese Partei mit Stützung ihres bisherigen Parteirahmens in die von Weferle zu gründende neue Partei eintrete. Graf K h u e n - S e d e r - váry erklärte heute Abend einem unserer Redakteure, daß er weder eine Begegnung mit Weferle hatte noch von der Absicht Weferle's, bei ihm zu dem angeführten Zweck einen Besuch zu machen, in irgendwelcher Form in Kenntnis gesetzt wurde, die Nachricht also kaum wahr sei. Ein sehr energisches Demenü veröffentlicht am Abend in dieser Angelegenheit die Korrespondenz „Magh. Tud.“, indem sie über Auftrag erklärt, daß die Nachricht des „Mag. Tud.“ eine willkürliche Kombination sei, welche das genannte Blatt aus unbegreiflichen Gründen nicht als eigene Kombination, sondern als eine Auskunft des Ministerpräsidenten hinstellte.

Ein Begrüßungsabend in der Verfassungspartei.

Der kollegialen Einladung der Verfassungspartei Folge leistend, hielten heute die Vertreter aller das Kabinett Weferle unterstützenden Parteien eine Zusammenkunft in den Klubräumen der Verfassungspartei, die eine sehr rege Frequenz seit dem Bestande der Partei nicht aufzuweisen hatte. Die Mitglieder des Kabinetts unter Führung des Ministerpräsidenten Dr. Weferle waren ohne Unterschied der Partei vollzählig erschienen, und um sie gruppieren sich auch ihre Anhänger in überaus großer Anzahl, so daß man auf den ersten Blick wirklich den Eindruck hatte, als wäre hier eine einheitliche Partei beisammen, welche weder Unterschiede zwischen 67 und 48, noch prinzipielle Gegensätze, die die verschiedenen Parteien von einander trennen, kennen. Es war ein ganz interessantes Bild, zu sehen, wie die Löwen der Karolyi-Partei mit den gouvèrnemental gefürhten Mitgliedern der Verfassungspartei in der kordialsten Weise Themen besprachen, die allerdings in der Politik des Tages kaum etwas gemein hatten. Wahlrechtsminister Bájosny war nur durch einen Billardtisch von seinem einstigen Gegner Géza Polonyi getrennt, der seit dem Bestande des neuen Regimes heute zum ersten Mal wieder in einem politischen Circle erschienen war. Hier vernahm man die Kunde, daß Géza Polonyi schon in den nächsten Tagen die Ernennung zum Vizepräsidenten des hauptstädtischen Bourathes erhalten werde, womit eigentlich die Ausöhnung Bájosny's mit Polonyi ihre formelle Bestätigung erhält. Ministerpräsident Weferle wurde von allen Seiten umringt, auf seinem Antlit lag sein bekanntes Lächeln und er gab sich Mühe, den Eindruck zu erwecken, als würde er sich hier im Kreise seiner neuesten Anhänger sehr wohl fühlen. Dabei war er doch ein wenig zerstreut. Es passierte ihm auch ein kleines Malheur. Seinen Ministerkollegen Bájosny, der seit einigen Wochen nicht mehr Zufüßminister ist, es aber später wieder werden soll, begrüßte er mit den Worten:

„Ich freue mich wirklich, auch den Herrn Zufüßminister hier begrüßen zu können“, worauf Bájosny schnell gefaßt folgendermaßen antwortete:

„Ezjellenz, ich kann Dir darauf nichts Anderes sagen, als was der Lieutenant dem König von Frankreich bei einer Parade antwortete, als ihm der König mit den Worten ansprach: „Guten Morgen, Herr Kapitän...“: Majestät können sich nie irren!“

Weferle lachte und schritt dann auf den Grafen Julius Andrássy zu, mit dem er auffallend lange, sichtlich in vollster Harmonie konferierte.

Graf Julius Andrássy kam von seinem Landgute in bestem Wohlbestinden zurück und wurde von seinen vielen Freunden in der sympathischsten Weise begrüßt. Die Minister wurden vielfach begrüßt, den Abgeordneten schien es sehr angenehm zu sein, die Minister fast alle bei der Hand zu haben, denn fast an jeden Ressortchef hatte man verschiedentliche Anliegen. Die Gruppen, deren Mittelpunkt Graf Serényi und Mezössy bildeten, waren förmlich undurchdringlich. Graf Adárád Zichy meinte scherzhaft: „Hier geht es ja wie bei einem Raute zu!“ Das Buffet fehlte allerdings, um aber diesem Mangel abzuhelfen, begaben sich die Abgeordneten mit den Ministern nach 8 Uhr Abends ins „Hotel Hungaria“, wo es ein gemeinsames Souper gab, das in gehobener Stimmung verlief. Franz Balgár begrüßte hier die erschienenen Minister und Abgeordneten mit einigen schwungvollen Worten.

Das Programm Weferle's.

In der morgigen Sitzung des Abgeordnetenhauses unterbreitet bekanntlich Ministerpräsident Dr. Weferle das Programm seiner Regierung. Aus Kreisen seiner unmittelbaren Umgebung vernimmt

man, daß sich der neue Kabinettschef nur in der Wahlrechtsfrage an die programmatischen Erklärungen seines Vorgängers halten werde, im Uebrigen aber ein überaus prägnantes, auf alle Fragen des staatlichen Lebens sich erstreckendes, reichhaltiges Arbeitsprogramm entwickeln werde, das der hervorragenden Individualität Weferle's vollauf gerecht werden soll. Mit begreiflicher Spannung erwartet man die Erklärungen, die Weferle über das Verhältnis zu Oesterreich und über die unter den gegenwärtigen Verhältnissen ganz besonders interessanten auswärtigen Fragen abgeben wird.

In Lugos ging heute im Rahmen einer außerordentlichen Generalversammlung die feierliche Installation des neuernannten Obergespans des Komitats Krassó-Szörény, Dr. Oliber Magh, vor sich. Nach der Begrüßungssprache des Komitatsobersnotárs Joltán Tabajdi hielt der Obergespan seine Antrittsrede, in welcher er sich als überzeugter Anhänger des allgemeinen Wahlrechtes bekannte. Das allgemeine Wahlrecht — sagte der Obergespan — werde der ungarischen Nation nur Segen bringen. Den sozialen und kulturellen Institutionen des Komitats wird der Obergespan seine volle Sorgfalt zuwenden. Auf die Nationalitätenfrage übergehend, erklärte der Obergespan, die beste Politik sei seiner Ueberzeugung nach die Politik der gegenseitigen Verständigung; er werde die kulturellen und wirtschaftlichen Interessen der rumänisch sprechenden Bevölkerung des Landes ebenso wie die der Magyaren gerne nach Kräften fördern. Die Antrittsrede des Obergespans wurde von den zahlreich versammelten Anwesenden mit Beifall aufgenommen.

Der Weltkrieg.

Der Krieg gegen Rußland.

Die militärische Lage Rußlands nach dem Durchbruch der Rigafont.

Stockholm, 11. September. „Ruskaja Wolja“ bringt Äußerungen leitender Persönlichkeiten Rußlands über die durch den deutschen Sieg geschaffene Lage.

Kerenski sagt: „Die Lage an der Nordfront ist hoffnungslos. Der Feind vernichtet uns mit seiner schweren Artillerie.“

Soviensko meint: „Wir wissen nicht, wo unsere Truppen Halt machen werden. Das Schlussergebnis ist dunkel.“

Lebedew äußert sich: „Die Lage ist ernst, doch nicht verzweifelt. Die russischen Truppen waren moralisch zuverlässig, aber das gewaltige Artilleriefeuer sicherte den Feinden den Sieg.“

Großfürst Nikolai Nikolajewitsch sagt: „Wäre der Durchbruch unter den Verhältnissen des Jahres 1916 geschehen, so hätte ich ihn nicht als besonders gefährlich bezeichnet. Die Deutschen erstreben große, durchschlagende Erfolge. Sie haben große Aussichten, falls der Rückzug sich mit einer Schnelligkeit von fünfzig Kilometern täglich fortsetzt. Auch die Haltung Finnlands kann alle übrigen russischen Hoffnungen vernichten. Am wahrscheinlichsten ist, daß die Deutschen direkt auf Pskow oder Dorpat Losmarschieren.“

Die Stimmung in Petersburg.

Stockholm, 11. September. Die russischen Zeitungen schildern die Stimmung in Petersburg als eine täglich wachsende Panik. Ueberall wird bereits erörtert, ob man im Falle der fortgesetzten deutschen Offensive zurückbleiben oder ins Innere Rußlands übersiedeln soll. Die Regierung beginnt den Belagerungszustand methodisch durchzuführen und hat sofort eine neue strenge Zensur eingeführt. Außerdem ist eine besondere Zivilbehörde zur Aufrechterhaltung der Ordnung eingesetzt worden. Die verhafteten Großfürsten Paul und Michael Alexandrowitsch, sowie der frühere Innenminister Gwostow sollen ausgewiesen werden.

Stockholm, 11. September. Generalstabschef General Romanowski erklärte den Vertretern der Presse, daß die äußerst zugespitzte Lage nach dem Falle Rigas noch keine Gefahr für Petersburg enthalte, weil die Deutschen wegen der bald eintretenden schlechten Witterung

und der weiten Entfernung von der Front zur Hauptstadt nicht bis nach Petersburg gelangen könnten. Der Evakuierungsauftrag, der im Auftrage der provisorischen Regierung vom Postminister Nikitin veröffentlicht wurde, betont ebenfalls, daß der Anlaß für die Erörterung dieser Frage lediglich in den Lebensmittelschwierigkeiten zu suchen sei.

Rußland als Urheber des Krieges.

Berlin, 11. September. (Privat-Telegramm.) Die „Vossische“ veröffentlicht ein bedeutungsvolles Beweisstück für die Entscheidung der historischen Frage: wer den ersten Schritt zur Eröffnung der russisch-deutschen Feindseligkeiten und damit zum Beginn des Weltkrieges gethan hat. Sie verdankt es dem General Hell, dessen dienstliche Erfindungen für die Entschleierungen der deutschen Heresleitung am 31. Juli 1914 Einfluß gehabt haben. General Hell, der jetzige Stabschef des Feldmarschalls von Mackensen, war 1914 bis Kriegsausbruch Chef des 20. Armeekorps in Allenstein. Als solcher ist er unmittelbar an den aufregenden Ereignissen der letzten Julitage 1914 beteiligt gewesen. Am 31. Juli 1914 wurde er aus Berlin vom Generalstabschef v. Moltke telefonisch angerufen. Das Gespräch, das er sich damals mit Bemerkungen aufzeichnete, lautet:

General Moltke: Haben Sie an der Grenze den Eindruck, daß Rußland mobil macht?

General Hell: Ja, ich habe diesen Eindruck schon seit mehreren Tagen.

General Moltke: Woran schließen Sie das?

General Hell: Die Grenze ist hermetisch abgesperrt, kein Mensch kann sie mehr passieren. Außerdem brennen seit gestern die Grenzwachhäuser. Auch sollen rothe Mobilmachungsbefehle in Mlawe angeklebt sein.

General Moltke: Warum haben Sie sich solchen Befehl noch nicht verschafft?

General Hell: Es geschieht Alles, um ihn zu bekommen, aber die Absperrung der Grenze hat es bisher noch nicht gelingen lassen.

General Moltke: Solch rothen Zettel müssen Sie mir verschaffen. Ich muß Gewißheit haben, ob thatsächlich gegen uns mobil gemacht wird. Früher kann ich keinen Mobilmachungsbefehl erwirken.

General Hell: Ezjellenz kann versichert sein, daß Rußland mobil macht.

General Moltke: Wollen Sie die Verantwortung für diese Behauptung übernehmen?

General Hell: Das kann ich aus innerster Ueberzeugung.

In den Aufzeichnungen des Generals Hell heißt es dann: Das Gespräch fand um 7 Uhr Vormittag statt. Um 9 Uhr Vormittag meldete sich bei mir Rittmeister Koestring. Er war soeben von Mlawka her in Allenstein angekommen. Er bestätigte meine Annahme, sagte, daß seit einigen Tagen schon Mobilmachungstransporte an die Grenze zöhlten und daß er nur mit knapper Noth, wohl mit dem letzten durchgelassenen Zug, durchgekommen sei. Diese Aussage meldete ich nach Berlin und erfuhr, daß General Moltke zum Vortrag bei Sr. Majestät sei. Ich bat darum, daß die Aussage des Rittmeisters Koestring in das Schloß mitgetheilt würde. Erst spät am Nachmittag traf — nicht der Mobilmachungsbefehl, sondern der Befehl für drohende Kriegsgefahr ein.

Heimkehr Kaiser Wilhelm's.

Berlin, 10. September. Kaiser Wilhelm ist von seiner Reise an der Ostfront nach Potsdam zurückgekehrt.

Der deutsch-französische Krieg.

Regierungskrise in Frankreich.

Painlevé mit der Kabinettsbildung betraut.

Genf, 10. September. Präsident Poincaré berief Painlevé zu sich und beauftragte ihn mit der Bildung des Kabinetts. Painlevé bezieht sich die Antwort bis zum Abend vor.

Haag, 11. September. Die französische Regierungskrise, deren Lösung vom ersten Augenblick an Schwierigkeiten bereitete, scheint sich zu einer Poincaré-Krise zuzuspitzen. Malby setzt seine Agitation gegen Poincaré fort und droht mit großen Enthüllungen gegen den Präsidenten.

Lugano, 11. September. Zuzolge Pariser Nachrichten der italienischen Presse gebührt Poincaré

Das Kabinett unter hervorragender Mitwirkung Thomas' namentlich aus sozialistischen und radikalen Elementen zu bilden. Viviani soll nicht Minister bleiben. „Corriere della Sera“ zeigt die Verschiebung der geplanten vorzugsweise militärischen Konferenz der Verbündeten in Paris an.

Der italienische König bleibt vorläufig zuhause.

Paris, 10. September. „Temps“ meldet: Die Reise des Königs von Italien an die französische Front, die in dieser Woche stattfinden sollte, wurde verschoben.

Der Krieg gegen England.

Wieder eine englische Kriegshetze.

London, 10. September. („Reuter.“) Der Vertreter der Arbeiter im Kriegskabinet Minister Barnes hielt in Newcastle eine Rede, in der er die Fortsetzung des Krieges bis zur Vernichtung des preussischen Militarismus verlangte. Alle vernünftigen Menschen wünschen den Frieden, aber es müsse ein dauerhafter Friede sein. Der Friede werde nach der relativen Stärke der Parteien am Ende des Krieges geschlossen werden. Man müsse deshalb die ganze Energie darauf verwenden, das britische Reich zu stärken. Die Pessimisten sagen, England solle jetzt einen Verständigungsfrieden schließen, weil es später doch keinen besseren erhalten wird. Aber England und seine Alliierten hätten große Dinge verrichtet und verrichten sie noch und Amerika habe erst angefangen. Barnes drückte seine Genugthuung darüber aus, daß sich der Blackpooler Gewerkschaftskongreß geweigert habe, an der Stockholmer Konferenz teilzunehmen. Die Arbeitererschaft müsse ihre Stimme und ihren Einfluß bei der Festsetzung der Friedensbedingungen geltend machen, aber sich erst darüber klar werden, wie weit ihre Wünsche mit denen der Arbeiter der alliierten Länder übereinstimmen. Es sei klar, daß Deutschland vorher Kriegspläne schmiedete, wie in den Jahren 1864 und 1870, wo es Streit suchte, ehe es über seine Opfer herfiel. Er selbst sei vor drei Jahren getäuscht worden, als er glaubte, die wachsende Demokratie werde die Wiederholung solcher Kriege hindern. Das Verhalten der Sozialdemokraten im deutschen Parlament habe bewiesen, daß man sich auf sie nicht verlassen könne. England haben den Krieg nicht gewünscht, aber auch nicht verhindern können und müsse jetzt dafür sorgen, daß er sich nicht wiederhole. Die Ansprüche Deutschlands würden deshalb geringer werden, weil seine Kräfte abnehmen und die der anderen Parteien zunehmen. Ein Verständigungsfriede wäre eine Selbsttäuschung. Der erste Schritt zum Frieden für Deutschland sei die Räumung Belgiens und die Vergütung des angerichteten Schadens.

Ereignisse zur See.

Die Erfolge des Unterseebootkrieges.

Neuerliche 27.000 Tonnen vernichtet.

Berlin, 10. September. Das „Wolff-Bureau“ meldet: Im Sperrgebiet um England wurden durch die Tätigkeit unserer Unterseeboote neuerdings 27.000 Bruttoregister-tonnen Schiffsraum vernichtet. Unter den versenkten Schiffen befanden sich der bewaffnete englische Dampfer „Cymrien“, Ladung Kohle von Newport nach Dublin, der durch einen Fogelme geleitete englische Segler „Cooroy“, sowie zwei tiefgeladene englische große Dampfer, die aus Geleitzügen herausgeschossen wurden.

Zwei Marinesflugzeuge haben am 9. September Nachmittag in der Themsemündung einen englischen Dampfer versenkt.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Die Friedensbewegung.

Die Centralmächte und die Papstnote.

Aus Berlin wird telegraphiert: Die Beantwortung der Papstnote durch die Centralmächte wird demnächst erfolgen. Nach amtlichen Mitteilungen ist zwischen Oesterreich-Ungarn und Deutschland hinsichtlich der

Beantwortung der Papstnote ein vollständiges Einvernehmen erzielt worden.

Gründung einer deutschen Vaterlandspartei.

Berlin, 10. September. Unter der Ueberschrift „Ein Aufruf zur Sammlung der Geister“ veröffentlicht die „Tägliche Rundschau“ eine gemeinsame Kundgebung des Herzogs Johann Albrecht zu Mecklenburg und des Großadmirals v. Tirpitz, worin es heißt:

Wie vor hundert Jahren zur Zeit der Vereinigungskriege, ergeht auch jetzt wieder aus Oprenten der Ruf zur Sammlung aller vaterländischen Kräfte von ganz Deutschland. Das Vaterland ist in Gefahr. Der an uns ergangenen Aufforderung zur Führung der deutschen Vaterlandspartei folgen wir im vollen Bewußtsein des Gewichtes der Stunde. Die Feinde, voran Präsident Wilson, blicken auf die deutsche Kränklichkeit und hoffen, mit ihrer Hilfe den Sieg zu erschleichen. Sie wollen sich täuschen. Die Kriegslage ist gut, die Ernährungsschwierigkeiten können und werden wir überwinden. Zu glauben, wir könnten auf dem von der Reichstagsmehrheit jetzt eingeschlagenen Wege dem von Allen ersehnten Frieden näherkommen, wäre verhängnisvoller Irrthum.

Der Aufruf fordert zum Anschluß an die deutsche Vaterlandspartei auf, damit aller Welt bewiesen werde, daß Deutschland sich durch Niemand und nichts vom festen Siegeswillen abbringen läßt. Der Sieg muß der Lohn sein, kein Hungerfrieden, sondern ein Frieden, der uns freie Entwicklung und neue Blüthe sichert.

Der Umsturz in Rußland.

Die Ermordung Kerenski's.

Stockholm, 11. September. (Privat-Telegramm.) Nicht nur „Aftonbladet“, sondern auch die englische Gesandtschaft will wissen, daß Kerenski ermordet worden sei. Kornilow soll sich geweigert haben, seinen Abschied zu nehmen und sich beimühen, alle bürgerlichen Kreise zur Vertheidigung des Landes um sich zu sammeln. Die provisorische Regierung werde alle Mittel auf, um die Ermordung Kerenski's geheim zu halten. In der russischen Gesandtschaft dagegen ist von Kerenski's Ermordung nichts bekannt. Auch der Vertreter der „Petersburger Agentur“ schein dem Gerüchte keinen Glauben. Auffallend ist jedoch, daß seit halb 10 Uhr Morgens, da Kerenski's Proklamation aus Petersburg ankam, bisher weder an die russische Gesandtschaft noch an das „Svenska Telegrammbyrö“ Depeschen eingelaufen sind. Dieses Petersburger Schweigen gibt Anlaß zu allerlei Gerüchten. Danach soll der Vizekriegs- und Marineminister Saminow, Kornilow's rechte Hand, seine Demission eingereicht haben.

Kerenski.

Am 8. August hat Kerenski den Vorsitz im russischen Kabinet übernommen. Wenige Monate vorher noch Rechtsanwalt in der Gouvernementshauptstadt Charkow und Abgeordneter in die vierte Reichsduma, wo er als Führer der sozialistischen Gruppe „Trudowiki“ auf den Bänken der äußersten Linken saß, nach dem Ausbruch der Revolution zuerst Justiz- und dann, nach dem Rücktritt Gutschkow's, Kriegsminister, trat der kaum Sechszwanzigjährige den höchsten Staatsposten im revolutionären Rußland an. Die große Bedeutung Kerenski's für die russische Revolution war schon damals entschieden, als er in den Sturm- und Drangtagen der Revolution als einziger Sozialist den Muth und die Entschlußkraft fand, in das damals bürgerliche nationale Kabinet einzutreten. Während der nächsten zwei Monate, in denen die Rivalität zwischen der provisorischen Regierung und dem Arbeiter- und Soldatenrath in den krassesten Formen austrat, war Kerenski, der zugleich Vizepräsident des „Sowjet“ blieb, das einzige bindende Glied, der einzige Mann, der in diesem schwierigen Stadium einen Bruch zwischen den beiden Körperschaften verhütet hat.

Die Thätigkeit, die Kerenski als Kriegsminister entfaltet, ist bekannt. Als er dieses Ressort aus den Händen Gutschkow's übernahm, hatte die Desorganisation der russischen Wehrmacht ihren höchsten Punkt erreicht. Die ersten Worte Kerenski's in seinem neuen Amte waren: „Ich werde in der Armee eine eiserne Disziplin einführen und jeden Verstoß gegen diese mit aller Stärke unterdrücken und bestrafen.“ Auch ist seine Stellung zur Friedensfrage bekannt. Er theilt hierin den Standpunkt der gesammten russi-

schen Demokratie, wie er in der Formel des „Sowjet“: „Friede ohne Annexionen und Entschädigungen auf Grund des Selbstbestimmungsrechts der Völker“ ausgedrückt wird. Doch trat er mit aller Energie den falschen Deutungen und irrhümlichen Konsequenzen dieser Formel entgegen.

Kerenski war, obwohl Sozialist, den Maximilianisten nicht weniger verhaßt als etwa Miljukow oder Gutschkow. In dem Tagesbefehl, den er nach seiner Ernennung zum Ministerpräsidenten, anlässlich der Wirren in Petersburg erlassen hat, und in welchem er sich nicht scheut, das autoritative Wort „Ich befehle“ mit allem Nachdruck auszusprechen, steckt der ganze Kerenski mit seiner unbeugsamen Energie, dem vollen Bewußtsein seiner eigenen und der anderen Rechte und Pflichten.

Demission der russischen Regierung.

Amsterdam, 10. September. Das „Reuter-Bureau“ meldet aus Petersburg: In Folge der Aufforderung des Generalfiskus Kornilow demissionirte das ganze Kabinet, um Kerenski volle Aktionsfreiheit zu geben. Alle Minister führen vorläufig die Geschäfte fort. Morgens war die Stadfrühig.

Erregung in Rußland.

Berlin, 11. September. Seit gestern Nachmittag ist jedwede private telegraphische Verbindung mit und über Finnland abgebrochen. Das Petersburger Telegraphenamt wird von Truppen strengstens bewacht. Die letzte Meldung, die durchgekommen ist, besagt, daß General Alembowski aus dem Pskower Hauptquartier in Petersburg angelangt ist und anstatt des bisherigen Befehlshabers, des Generals Wassilowski, den Befehl über die Petersburger Truppen übernommen hat. Der Eisenbahnverkehr nach Finnland ist seit gestern ebenfalls bis auf Weiteres eingestellt.

Daß Kornilow zu seinem Spezialgesandten bei Kerenski den rechtsstehenden Kadeten Lwow ausgewählt hat, gibt einen Wink über die treibenden Kräfte, die hinter Kornilow stehen, obwohl die provisorische Regierung ja zum Theil auch aus Kadeten besteht und angeblich den Kampf gegen Kornilow begonnen hat. Dies erklärt sich aus dem Doppelspiel Kornilow's und seiner Hintermänner.

Demonstrationen gegen Poincaré.

Zürich, 11. September. Alle russischen Meldungen gehen dahin, daß die Verwirrung eine vollständige ist und durch die außerordentlichen Maßnahmen Kerenski's der Zusammenbruch Rußlands im Innern nur noch gefördert wird. Die Verkündung des Belagerungsstandes über Petersburg wurde auch deshalb nothwendig, weil die Demokraten große Demonstrationen gegen Poincaré veranstalten. („Süd. Post.“)

Die Lage in Oesterreich.

Der Zusammentritt des Abgeordnetenhauses.

Wien, 11. September. Auf der Tagesordnung der nächsten Plenarsitzung des Abgeordnetenhauses am Dienstag, den 25. September, Vormittag 11 Uhr, steht als erster Punkt: Bericht des Justizauschusses über die Beschlüsse des Herrenhauses: a) das Gesetz, womit Civilpersonen ausnahmsweise der Militärgerichtsbarkeit unterstellt werden; b) das Gesetz über die Aenderung einiger Bestimmungen des Gesetzes vom 23. Mai 1873 betreffend die Bildung der Geschwornenlisten, und c) das Gesetz über die Uebertragung der von den Militärgerichten auf Grund der kaiserlichen Verordnungen vom 25. Juli und vom 4. November 1914 im Feldverfahren oder im standrechtlichen Verfahren gefällten verurtheilenden Erkenntnisse.

Eine Ministerialkommission im Kriegsministerium.

Wien, 11. September. In der heutigen Sitzung des Verfassungsausschusses erklärte Minister des Innern Graf Toggenburg, daß laut allerhöchster Entschliebung das bisher beim Kriegsminister bestandene Kriegsüberwachungsamt aufgelassen wurde. Um jedoch auch in Zukunft eine rasche und vereinfachte Behandlung dringender, mit den Kriegsverhältnissen zusammenhängender Angelegenheiten zu sichern, werden bevollmächtigte Vertreter der gemeinsamen und österreichischen Ministerien im Kriegsministerium verbleiben, die dort als eine

Kommission unter dem Namen „Ministerialkommission im F. u. I. Kriegsministerium“ vereinigt sind. Diese Vertreter bearbeiten ausschließlich Angelegenheiten ihres eigenen Ressorts.

Lokal-Anzeiger.

Die Ernährungsfragen. Vom Budapester Markt.

Die Zufuhr.

Die Direktion der Markthallen teilt mit: In der Centralmarkthalle sind heute 40 Waggons Lebensmittel, und zwar 1 Wagon Fleisch, 1 Wagon lebendes Geflügel, 2 Waggons verschiedene Lebensmittel, 3 Waggons Kürbis, 2 Waggons Paprika, 1 Wagon Zwiebeln, 13 Waggons Kartoffeln, 2 Waggons Melonen und 12 Waggons Obst angelangt. Mittels Schiff wurden 111 Meterzentner Obst und Parabeis, 188 Meterzentner Paprikaschoten und 490 Meterzentner Obst gebracht. Außerdem waren 27 Wagen mit Gemüse, 54 Wagen mit Parabeis, 2 Wagen mit Kürbis, 2 Wagen mit Weis, 3 Wagen mit Melonen und 2 Wagen mit Zwickeln auf dem Markt. Im Zwiebeln, Parabeis, Gemüse und Grünzeug herrschte Mangel, Paprikaschoten gab es genug. Besonders groß war die Zufuhr von Äpfeln, Birnen und Weintrauben, während das Angebot in Zwickeln und Pfirsichen ungenügend war.

Der Ginstbezucker.

Kontrolle der Verwendung für Dunstobst.

Die hauptstädtische Approvisionierungssektion hat folgende Rundmachung:

Wir machen das Publikum darauf aufmerksam, daß jene Haushaltungen, die im Laufe des Sommers Ginstbezucker in Anspruch genommen haben verpflichtet sind, die Menge und Qualität des zubereiteten Dunstobstes auf dem bei den Haushaltungen verbliebenen Blanket (Vallomás) anzumelden. Die Hausbesitzer haben die ausgefüllten Blankets bis zum 15. September einzusammeln und bis 17. d. den zuständigen Weiskommissionen zu übermitteln. Wer das Blanket bis zum 17. d. nicht erreicht, erhält vom 15. Oktober an so lange keine Zuckerkarten, als die zu Dunstobstzwecken erhaltene Zuckermenge den Bedarf der betreffenden Haushaltung (ein Kilogramm pro Monat und Kopf gerechnet) gedeckt hätte. Die Richtigkeit der Anmeldungen, sowie die Menge des Dunstobstes wird vom 1. Oktober an von besonderen, mit Legitimationen versehenen Organen an Ort und Stelle kontrolliert. Jede Uebertretung wird bestraft. Gleichzeitig macht der Magistrat das Publikum darauf aufmerksam, daß die Haushaltungen sich verpflichtet haben, bis zur Beendigung der Kontrolle, das heißt bis zum 15. Oktober, Dunstobst nicht zu benutzen. Stellen die Kontrollorgane fest, daß eine Haushaltung weniger Dunstobst hat, als sie haben sollte, so kann sich die betreffende Haushaltung nicht damit rechtfertigen, sie habe das Dunstobst oder einen Teil desselben bereits verbraucht. Die Zuckerkarten werden auch in solchen Fällen den Haushaltungen entzogen.

Die Kartoffelversorgung.

Der Magistrat für den direkten Einlauf beim Produzenten. — 15,000 Wagon Kartoffeln für Budapest. — Eine Eingabe an das Ernährungsamt.

Die Approvisionierungskommission hat sich bereits Anfang des Sommers mit der Sicherung des Kartoffelbedarfes von Budapest beschäftigt. Die Kommission stellte sich auf Vorschlag der Konsumsektion auf den Standpunkt, daß die Kartoffelversorgung nur so glatt vor sich gehen kann, wenn die Hauptstadt das Recht besitzt, den Kartoffelbedarf, wie im Frühjahr, für das ganze Jahr durch direkten Einlauf bei den Produzenten zu decken. Dieser Bedarf beträgt auf Grund einer Quote von 1/2 Kilogramm pro Kopf und Tag 15,000 Wagon Kartoffeln. Diesen Standpunkt hatte sich auch der Magistrat zu eigen gemacht und seinerzeit eine Eingabe an das Landes-Ernährungsamt zwecks Ertheilung einer Einkaufsbewilligung gerichtet. Bisher blieb dieses Ansuchen unbeantwortet. Gestern, Montag, hielt die Approvisionierungskommission eine Sitzung, die sich neuerdings mit der Frage der Kartoffelversorgung von Budapest beschäftigte. Es wurde auch diesmal nach eingehender Beratung die Ueberzeugung gewonnen, daß die Versorgung mit Kartoffeln nur durch direkte Deckung des Bedarfs bei den Produzenten gesichert werden kann. Das Quantum von 15,000 Wagon Kartoffeln kann nicht als hoch bezeichnet werden. Budapest faßt den zwanzigsten Theil der Bevölkerung Ungarns in sich. Wenn die diesjährige Kartoffelernte nur mit 200,000 Waggons angenommen wird, steht die beanspruchte Menge mit der Bevölkerungszahl im Einklang. Der Magistrat

stellte sich in seiner heutigen Sitzung ganz auf den Standpunkt der Kommission und beschloß, an den Ernährungsminister Grafen Johann Hadik ein dringendes Gesuch zu richten, damit der Hauptstadt die verlangte Einkaufsbewilligung ertheilt werde.

Tagesneuigkeiten.

* Wetterbericht. Wir hatten heute schönes, warmes Herbstwetter, das Thermometer zeigte am Morgen 16 Gr. C., Mittags 26 Gr. C., Abends 7 Uhr 22,5 Gr. C. In Ungarn gab es nur sporadisch Gewitterregen, die Temperatur erfuhr keine wesentliche Veränderung, das Maximum war in Komotibáonyos mit 33 Gr. C., das Minimum in Rajeczfürds mit 6 Gr. C. — Die Morgentemperatur betrug heute in Wien 14 Gr., Lemberg 12 Gr. C., Sarajewo 12 Gr. C., Sophia 15 Gr. C. — Prognose: Ueberwiegend heiteres Wetter, unwesentliche Temperaturänderung.

* Der König hat heute, wie aus Wien telegraphisch wird, in besonderen Audienzen empfangen den kaiserlich deutschen Militärbevollmächtigten, königlich preussischen Generalmajor von Cramon, Sektionschef Dr. Ritter v. Erstel, Landesgestellensreferent in Bosnien und der Herzegowina v. Gjurkovic und Professor Kayy (München).

* Erkrankung der Königin von Bulgarien. Man telegraphirt aus Sophia: Da sich der Gesundheitszustand der Königin plötzlich verschlechterte, kehrte der König, der sich an der Front befand, augenblicklich in die Hauptstadt zurück und reiste gestern Abend, begleitet von den Prinzen, nach Euxinograd.

* Auszeichnungen vom Roten Kreuz. Erzherzog Franz Salvator hat kostenfrei verliehen folgende Auszeichnungen vom Roten Kreuz:

das Ehrenzeichen zweiter Klasse mit der Kriegsdotation: Oboig Nafner, Samuel Zagonyi, Dr. Johann Brém, Dr. Simon Burger, Joseph Garanel jun., Dr. Ladislaus Kerholt jun., Dr. Joseph Kurz, Ludwig Leopold, Stephan Magdics, Dr. Joseph Mészöly, Dr. Franz Othmar, Gräfin Siegfried Pappenheim, Dr. Emanuel Paták, Dr. Armin Paták, Dr. Karl Szöke, Stephan v. Bégh, Gräfin Siegfried Wimpfen, Witwe Gräfin Stephan Röh, Dr. Stephan Jittel, Dr. Sigmund Szabó, Johann Rebizsch, Hugo Csermák, Frau Hugo Csermák, Johann Davidhazy, Dr. Moriz Lipscher, Dr. Johann Wejcz, Dr. Eduard Páskó, Frau Julius Ruzs, Dr. György Szabó, Witwe Paul Szépe, Johann Tils, Theresé Tittelhoff, Graf Ernst Jöth, Gräfin Ernst Röh, Joseph v. Jariš, Karl Merza, Jöstán Molcsák, Dr. Heinrich Rábor, Witwe Clemér Löröf, Dr. Julius Heber, Dr. Hugo Strauß, Frau Dr. Wilhelm Szajmóti, Johann A. Hornáth, Dr. Rudolf Szepessy, Ludwig Adler, Arthur Szecsy.

* Kriegsauszeichnungen. Der König hat verliehen: Franz Kaber Derecin die Kriegsdotation zu dem Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens; ferner das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens mit der Kriegsdotation Koloman Pantl, Dr. Emerich Selenyi und Dr. Bernhard Sperk; das goldene Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille Dr. Madár Fried, Dr. Marie Gemsky, Dr. Julius Beninger, Dr. Wilhelm Benárd, Frau Libor Weßely geb. Barouffe Johanna Baich und Heinrich Schneider. — Se. Majestät hat der Lehrerin Frau Jena Huber-Benke in Anerkennung ihres mühtigen und patriotischen Verhaltens das Civil-Kriegsbedienstetenkreuz dritter Klasse verliehen.

* Personalnachrichten. Graf Julius Andráffy ist mit seiner Familie heute Nachmittag aus Tisadob hier eingetroffen. — Der ehemalige Präsident des Landes-Ernährungsamtes Geheimrath Baron Ludwig Kirtly ist heute Abends hier eingetroffen. — Der Präsident des Magnatenhauses

Graf Andreas Hadik-Barlóczy ist unapfänglich und dürfte wahrscheinlich in der Donnerstag stattfindenden Sitzung des Magnatenhauses nicht den Vorsitz führen. — Der Béczer Bischof Graf Karl Csáky liegt seit Wochen schwer krank danieder. — Aus Berlin wird telegraphirt: Der österreichisch-ungarische Botschafter Prinz Gottfried Hohenlohe-Schillingfürst, der einige Tage in Wien weilte und auch vom König in Privataudienz empfangen wurde, ist auf seinen Posten zurückgekehrt.

* Der Bruder des Ministers. Wir lesen in der Wiener „Arbeiter-Zeitung“: Die Fahrt mit der Eisenbahn wird immer mehr zur Plage, weil die Wagen vollgepfropft sind. Schon das Erstehen der Fahrkarte erfordert Geduld und Schweiß. Das hindert aber nicht, daß noch immer Kurzwagen leer laufen. Freitag Abend sind von Budapest alle Züge unter beängstigendem Andrang abgegangen, Trittbretter und Plattformen waren dicht besetzt. So auch der Personenzug nach Wien, nirgends war ein Verkehrsbeamter zu sehen, der Ordnung gehalten hätte. Dafür aber war ein Salonwagen von zwei Beamten bewacht, daß ja Niemand einsteige. Niemand, denn er fuhr ganz leer, um den Grafen Batthyány, einen Bruder des Ministers, abzuholen. Aber von der Bevölkerung wird Einschränkung verlangt.

* Die Affaire des Szatmár Oberstadthauptmannes. Auf Grund einer Entscheidung des Ministers des Innern ist — wie aus Szatmár berichtet wird — der dortige Stadthauptmann Julius Dankóczy wieder in sein Amt eingesetzt worden.

* Wahlrechtsdemonstration der Femininen. Am Vorabend des Wiederzusammentrittes des Parlaments veranstalteten die ungarischen Femininen eine großangelegte Demonstration zu Gunsten des Frauenwahlrechtes, das durch das Versprechen einiger der Regierung nahestehender Politiker jetzt der Verwirklichung nahegekommen ist. Der Hofsaal war bis auf das letzte Plätzchen gefüllt und neben zahlreichen Budapester Damen waren auch viele Femininen aus der Provinz erschienen, und auch die Rednerinnen rekrutierten sich zum großen Theile aus Führerinnen der Femininenbewegung der Provinz. Den Vorsitz führte Wilma Glücklich, auf deren Vorschlag sowohl der Ministerpräsident, wie auch der Wahlrechtsminister und der Minister des Innern telegraphisch begrüßt wurden. Im Mittelpunkte der Versammlung stand ein von der Präsidentin eingebrachter Beschlusstrakt, der die schnellste Verwirklichung des Frauenwahlrechtes forderte. Der Beschlusstrakt wurde einstimmig mit Begeisterung angenommen. Der Beschlusstrakt fordert in erster Reihe die Ausdehnung des Wahlrechtes auf jene Frauen, die auf Grund ihrer ersten Pflichterfüllung hierzu ein Anrecht haben. Die Femininen werden ihre politische Propaganda auch während der Parlamentssession fortsetzen. Als Rednerinnen fungierten: Frau Edmund Groák (Nagygyörgy), Frau Emerich Lurcsányi (Szeged), Frau Stephan Bordás (Balnogyóváros), Dr. Valerie Drenos, Janka Gergely u.

* Todesfälle. Der pensionirte dirigierende Rath des Nationalmuseums Dehder Kuthy ist im Alter von 73 Jahren plötzlich gestorben. Zu dem Verstorbenen betrauert der Spitalschwarzarzt Dr. Deszér Oskócsányi-Kuthy seinen Vater. — Frau Wilma Dr. Clemér Farnet geb. Juliane v. Konácz ist in Budapest am 9. d. nach kurzem Leiden verstorben.

* Diebstähle. Die Leppághy-Brauer u. Sohn betraute heute ihren Beamten Eugen Spitzer, bei der Kommerzbank 12,500 Kronen einzusuchen. Als Spitzer beim Kassenschalter erschien, bemerkte er, daß ihm die Banknoten aus der Tasche gekloppt worden seien.

RASKOLNIKOW.

Dráma az orosz élet mélységeiből 4 felvonásban. Irta: Dostojewsky. Rendezte: Kertész Mihály. A

CORSO MOZIBAN

kerül bemutatóra.

Előadások 4, 6, 8, 10 órakor. — Jegyek előre várthatók a pénztárnál d. e. 11-1/2 óráig.

Auf dem Trabrennplatz wurden gestern der 19-jährige Kommiss Alexander Gross und der 19-jährige Praktikant Eugen Rona dabei ertappt, als sie einem Herrn die Brieftasche entwendeten wollten. Beide wurden in Haft genommen. — Die Private Frau Franz Pfeiffer erstattete bei der Polizei die Anzeige, daß Einbrecher aus ihrer Wohnung in der Heres Balmegasse 6 Weißwäucher im Werte von 22,000 Kronen entwendet haben. Nach den Tätern wird gefahndet.

* **Aushebung zweier Spielhöhlen.** Die Polizei hat heute nach längeren Erhebungen zwei Spielhöhlen ausgehoben. Auf die Spur wurde die Oberstadthauptmannschaft von einem Wachtmeister Namens Ferdinand Ghárfás-Großberger geführt, der die Anzeige erstattete, daß er von Falschspielern ausgeraubt worden sei. Der Wachtmeister gab in seiner Anzeige an, daß er von einem Privatbeamten Namens Alexander Kronheimer vertraulich darauf aufmerksam gemacht worden sei, daß in einer Wohnung des Hauses Jöstlagasse 15 um hohe Summen gespielt werde und daß man dort leicht viel Geld gewinnen könne. Ghárfás-Großberger begab sich in die bezeichnete Wohnung, wo man tatsächlich dem Baccaratspiel huldigte. In der Bank fanden sich etwa 30,000 K. Ein anderesmal wurde der Wachtmeister von Kronheimer in eine Wohnung des Hauses Bethlengasse 3 geführt, wo ebenfalls gespielt wurde. Insgesamt verlor der Soldat 20,000 Kronen. Erst nach dem Verlust des Geldes stieg der Verdacht in ihm auf, daß er Falschspielern zum Opfer gefallen sei und daß Kronheimer als Schlepper fungierte. Die eingeleitete Untersuchung bestätigte diese Annahme, da festgestellt wurde, daß die Partner des Wachtmeisters die notorischen Falschspieler Joseph Stern und Ludwig Kreisch waren, die wegen Falschspiels in Haft genommen wurden. Die Polizei setzt die Erhebungen fort.

* **Die Kriegsausstellung auf der Margaretheninsel** wird am 15. d., um 5 Uhr Nachmittag, feierlich eröffnet werden. In Vertretung der Königin Zita, die das Oberprotektorat übernommen hat, wird Erzherzogin Augusta an der Eröffnungsfeier teilnehmen. Auch die Mitglieder der Regierung, die Mitglieder der Generalität und die Spitzen der Civil- und Militärbehörden und andere Persönlichkeiten werden anwesend sein. Die Teilnehmer versammeln sich vor dem auf der unteren Insel zu errichtenden Königsselt. Nach vollzogener Eröffnung wird dem Publikum der Zutritt gestattet. Das Reinerträgnis der ersten ungarischen Kriegsausstellung, deren Zustandekommen in erster Reihe dem Generalobersten Erzherzog Joseph zu verdanken ist, kommt dem Fonds zum Wiederaufbau der von den Rumänen zerstörten Gegenden Siebenbürgens zugute. Im Rahmen der interessanten Ausstellung wird auch ein Schützengraben zu sehen sein. Um die Veranstaltung hat sich auch Generalstabs-Oberstlieutenant Albert Bartha verdient gemacht.

* **Lebensmüde.** Der 52-jährige Hausmeister Alexander Baraga, Békésyegasse 25, hat sich heute Nachmittag durch einen Revolveranschlag entleibt. Die Leiche wurde ins gerichtliche Institut überführt.

* **Schiffszusammenstoß.** In der Nähe der Station Dunapentele ist heute bei Morgen grauen der Dampfer „Wilhelm II.“ der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft mit dem Schiff „Pannonhalma“ der Kön. Ung. Fluß- und Seeschiffahrtsgesellschaft zusammengestoßen. Der Zusammenstoß war nur ganz geringfügig; es wurde nur der Nachkasten des „Wilhelm II.“ ein wenig eingedrückt. Die Passagiere kamen mit dem bloßen Schrecken davon.

* **Brände.** In der Drogerie des Julius Nemetz (Christinenring 91) ist heute in Folge einer kleineren Explosion ein Brand ausgebrochen, der einen Teil der Einrichtung vernichtete. Der Brand wurde von der ausgerückten Feuerwehr gelöscht. — Aus Berlin wird telegraphisch: Seit Montag Nachmittags stehen die Gebäude der Aktiengesellschaft Johannismühle in Posen in Flammen.

* **Steuereberrichtigungen.** Die 4. Kommission des VI. Bezirks wird in der Zeit vom 12. bis 14. September die Vorschläge für die Einkommen-, Vermögens- und Kriegsgewinnsteuer der Bewohner der Häuser mit folgenden Grundbuchnummern verhandeln:

Am 12. September: Gr.-Nr. 1529-30-32-39/123/b, 1529-39/135-136/a, 1529-30-32-39/135-136/c, 1531-82-84/37, 1531-82-84/46, 1531-82-84/51, 1534-35/2, 1534-35/3, Waisnerstraße 123, 129, 55, Forgáchgasse 15, Tevegasse 55, Waisnerstraße 109, Kartácsgasse 14, Ueteggasse 11; am 13.: Gr.-Nr. 1534/a-35-37/a-36c, 1530/d, 1538/a-4, 1540/a, 1540/b/a 8, 1540/b/a 20, 1540/b/a 21, 1540/b/b/28, 1540/b/a/35, 1540/b/a/40, Hungariaring 83, 69, Kartácsgasse 23, Hungariaring 75, Jákogasse 40, 48, 50, Frangepangasse 62, Jákogasse 62, Jákogasse 67; am 14.: Gr.-Nr. 1540/b/a/41/8, 1540/50, 1540/c/92, 1540-42/a/29,

1541-42/a/3, 1541-42/a/4, 1541-42/1/63, 1541-42/a/64, 1543-47/15, 1543-47/34, 1543/47/41, 1543-47/75, 1543-47/82, 1543-47/84, Jákogasse 72, Anyagassé 77, Petneházgasse 62, Jákogasse 83, Hungariaring 69, Jákogasse 3, Jákogasse 79, 76, Kerekesgasse 8, Orbágházgasse 54, Petneházgasse 80, Reitter Ferencgasse 112, Forgáchgasse 79, Reitter Ferencgasse 91.

Konstriktion der feindlichen Staatsangehörigen.

Die Budapester Griechen, Chinesen und Siamesen.

Für heute Nachmittag waren die in der Hauptstadt ansässigen griechischen, chinesischen und siamesischen Unterthanen zur Oberstadthauptmannschaft behufs Konstriktion vorgeladen. Die Zusammenführung wurde vor einigen Tagen vom Minister des Innern angeordnet. Die Zahl der in Budapest weilenden feindlichen Ausländer ist im Laufe des Krieges auf ein Minimum zusammengedrumpft, denn der überwiegend größte Theil jener feindlichen Unterthanen, die vom Ausbruch des Krieges hierzulande überbracht wurden, konnte entweder in die Heimath zurückkehren oder wurde — namentlich die unverlässlichen Elemente — für Kriegsdauer internirt. Von den chinesischen Staatsangehörigen ist bisher kein einziger internirt worden, trotzdem die Kriegserklärung schon vor einiger Zeit erfolgt ist. Es gab in der Hauptstadt im Frieden eine ganze chinesische Kolonie, und wenn die Zahl der Mitglieder dieser Kolonie in den drei Kriegsjahren auch abgenommen hat, so leben derzeit noch immer circa hundert Familien in Budapest. Sie haben ihren Wohnsitz im sogenannten Chicagobiertel aufgeschlagen und wohnen fast alle in einem einzigen Hause, in elenden, jeder Hygiene hohnsprechenden Passivquartieren. Sie beschäftigen sich vornehmlich mit Hausitzen und in Friedenszeiten ging es ihnen recht gut.

Als der Krieg ausbrach, da war es mit den guten Geschäften zu Ende. Merkwürdig genug, denn das Publikum kaufte dem zerkumpten Burschen gerne eine „echte“ chinesische Lase oder einen ähnlichen Gegenstand ab. Zur Arbeit sind unsere Chinesen — so erzählt Polizeirath Andrejka unserem Mitarbeiter — nicht zu haben. Wir haben schon zu wiederholtenmalen einen diesbezüglichen Versuch gemacht. So nahm die Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft noch vor dem Kriege eine größere Anzahl von Männern und jungen Burschen als Lagerarbeiter in ihre Dienste, mußte sie aber schon nach kurzer Zeit entlassen, da sie überhaupt nicht arbeiten wollten. Ein chinesischer Artist, der seinerzeit in einem hiesigen Vergnügungsort auftrat, machte den Versuch, seine Landsleute zur Arbeit anzu-sporren, aber alle Bemühungen blieben vergeblich. Bei Tag kann man die Budapester Chinesen nur selten sehen, erst mit Einbruch der Dunkelheit verlassen sie ihre Behausungen und treiben sich mit Vorliebe in der Nähe der Bahnhöfe umher, um ihre Waare an den Mann zu bringen oder um ein paar Heller zu erbetteln. Zu schaffen geben sie der Polizei wenig. Jetzt im Kriege stehen sie unter dem Schutze des dänischen Konsulats. Kein einziger hat der Aufforderung der Polizei, sich zur Konstriktion zu melden, Folge geleistet. Der Polizei wird nun nichts Anderes übrig bleiben, als einen Detektiv in das Chicagobiertel zu entsenden und dort einem Chinesen Mitteilung von der angeordneten Zusammenführung zu machen, denn es ist offenkundig, daß die Leute von ihr keine Kenntnis haben, da sie Zeitungen nicht lesen können. Dieser eine Chinese wird dann seinen Landsleuten Mitteilung von der Zusammenführung machen und dann wird sich der ganze Trupp bei der Polizei einfinden. Aber auch die hier Lebenden siamesischen Unterthanen haben sich nicht gemeldet. Offenbar aus demselben Grunde. Es leben übrigens hier nur wohlgezahlte zwei dieses Stammes. Einer ist Schlangenzüchter im Thiergarten.

Dagegen hat der größte Theil aller hier ansässigen griechischen Staatsangehörigen seiner Meldepflicht pünktlich entsprochen und jene, die sich am ersten Konstriktionstage nicht eingefunden haben, werden zweifelsohne noch kommen. Die Budapester Griechen sind zumeist wohlhabende, ja reiche Leute und gehören fast ausnahmslos dem Handelsstande an. Sie machen in Ungarn, da ihnen volle Bewegungsfreiheit gelassen wird, recht gute Geschäfte und nützen die jeweilige Konjunktur weidlich aus. Von einer Behandlung, wie sie unseren Staatsangehörigen im feindlichen Auslande zutheil wird, ist nicht die Rede. Daß sie in Budapest jetzt im Kriege viel Geld verdienen, das geben sie nur ungern zu, offenbar aus Furcht, daß ihr Vermögen konfisziert wird. Zuerst meldeten sich heute Nachmittag beim Konzi-

pisten Dr. Johann Ruffó die Brüder Staberdis, zwei mit weltmännischer Eleganz gekleidete Herren. Beide sind Fabrikanten und seit Jahren in der Hauptstadt ansässig. Es wird mit ihnen ein kurzes Protokoll aufgenommen, das ihr Nationale enthält. Auch haben sie angegeben, wieviel Vermögen sie besitzen und wovon sie sich erhalten. Im Laufe des Nachmittags meldeten sich noch Memet Main Abduramas, Kaumann, der sein Monatslohn kommen mit tausend Kronen angab, Osman Samail, Frequentant der höheren Gewerbeschule, Spiridon Petles, Fabrikant, Rudolf Paleologu, Inhaber einer protokollierten Firma in Triest, ebenfalls ein vermöglicher Mann, Saradis St. Souli, Kaufmann. Dieser besaß bei Ausbruch des Krieges mit Rumänien in Braila ein großes Waarenlager, das er der deutschen Regierung verkaufte. Schließlich Jean Christophides, Kaufmann, der sein Vermögen mit 40,000 K. beziffert.

Alle erhielten eine Bescheinigung darüber, daß sie sich vorchriftsmäßig gemeldet haben. Das niederländische Generalkonsulat, unter dessen Schutz die Griechen stehen, folgt ihnen auf Grund dieser polizeilichen Legitimation einen Paß aus. Von einer Ausweisung der Konstriktion ist, wiegenigstens vorläufig, nicht die Rede.

Sport.

Budapester Trabrennen.

— Aelter Tag. —

Die Rennbahn befindet sich derzeit in einem wandfreien Zustande, wodurch das Trabermaterial seine Schnelligkeit zu erhöhen und den Reford zu verbessern vermag. Eingeleitet wurden die heutigen Rennen durch eine Konkurrenz der Dreijährigen, in welcher Norlaine viel besser lief als jüngst und sicher gegen Aranthos gewann. Dieser Sieg der Lord Kewelstole-Lochter wird nicht vereinzelt bleiben. Der fünfjährige Hengst Latavicz, der den Alcsuter Preis landete, hat sich stark verbessert, da er Puhta lánpa und andere Traber zu bezwingen wußte. Diabolo, der schon so manchen Strauß stetig angefocht, hatte keine große Mühe, um im Amateurfahren das Kommando an sich zu reißen. Im Sároser Preis blieb Pardou Sieger, nachdem man Nabob, der ein todes Rennen mit ihm lieferte, disqualifizirt hatte. Hier die Resultate:

1. Rennen der Dreijährigen. 1900 Kronen, 2220 Meter. S. Löw's Norlaine (Komoli) Erstes, Zeit: 1 Min. 38.1 Sek., Baron J. Uray's Aranthos (Nemet) Zweites, R. Schikhofer's Art (Schwarzinger) Drittes. Unplacirt: Tamadás (als Drittes disqualifizirt), Mih Faustine, Argonaut S., Gálicse, Süßholz. Totalisateure 10:54, Platzwetten 10:17, 16, 32.

2. Alcsuter Preis. 1900 Kronen, 2220 Meter. Luczer Stall Latavicz (Fejér) Erstes, Zeit: 1 Min. 34.2 Sek., Csepregger Stall Puhta lánpa (Brown) Zweites, Weherer Gestüts Marc Aurel (Stodbauer) Drittes. Unplacirt: Leß, Delphin, Fluchtling, Mein Riki. Totalisateure 10:56, Platzwetten 10:18, 16, 18.

3. Amateurfahren. (Förderungsrennen.) 1300 Kronen, 2200 Meter. Rudolfshofer Stall Diabolo (Wachtler) Erstes, Zeit: 1 Min. 27.5 Sek., S. Kripner's Hohenau (Oberleutenant Barton) Zweites, J. Dorzi u. S. Lehner's Jambor (J. Dorzi) Drittes. Unplacirt: Bojzow, Junker, Ada. Totalisateure 10:19, Platzwetten 10:16, 40.

4. Sároser Preis. 3300 Kronen, 2120 Meter. Kereftinecer Gestüts Pardou (Lappan) Erstes, Zeit: 1 Min. 31.6 Sek., Puhtaberényer Gestüts Nóta (Seager) Zweites, Kereftinecer Gestüts Cilli Ganton (Albrecht) Drittes. Unplacirt: Lisette, Emden, Nabob (in todem Rennen als Erstes disqualifizirt). Totalisateure 10:15, Platzwetten 10:11, 12.

5. Kalocsaer Preis. 1800 Kronen, 2440 Meter. J. Rémi's Olga (Magyar) Erstes, Zeit: 1 Min. 36.3 Sek., Benlö u. Fischer's Nero (Fischer)

Ein grossartiges Programm!
Acsikós
Eduard Szilágyi's Volksschauspiel in 4 Aufzügen.
Die Kreuzspinne
Kriminalgeschichte in 4 Aufzügen.
Rendezvous zu Dreien
Original-Lustspiel in 2 Aufzügen in der
OMNIA
Vorstellungen um 5, 7 und 9 Uhr.

Wittes, Graf Schmid's Olie Mc. Kinney (Reiser) Drittes. Unplacirt: Apoulette. Totalisateur 10: 22, Platzwetten 10: 13, 13.

6. Eldorado-Preis. 2300 Kronen, 2280 Meter. Mr. Doller's Nogi (Bachler) Erstes, Zeit: 1 Min. 28.4 Sek., Romaner Gestüts General (Kovács) Zweites, L. Haufer's Lulu Douglas (Niernberger) Drittes. Unplacirt: Claffona, Dwid, Hecht, Erich. Totalisateur 10: 106, Platzwetten 10: 24, 25, 22.

7. Zweifelhäufiges Fahren. 2400 Kronen, 4580 Meter. Ganzel's und Oberseer Gestüts Rapa-maffony-Krimhilde (Baron Solymosy) Erste, Zeit: 2 Min. 10.4 Sek., N. Bauer's Njod-Sandango (F. Bauer) Zweite. Totalisateur 10: 13.

Wiener Rennen.

— Vierter Tag. —

Die heutigen Rennen nahmen folgenden Verlauf:

1. Rennen der Sieglösen. 4000 Kronen, 1200 Meter. Goldreter Gestüts Basquale (Janek) Erstes, Tribuswinkler Gestüts Kolly (Sumter) Zweites, Wilhelm Schlesinger u. Komp. Galone (Danek) Drittes. Unplacirt: Wackensen, Wirliflore. Leicht mit anderthalb Längen gewonnen, nach zwei Längen Drittes. Totalisateur 10: 12, Platzwetten 10: 15, 17.

2. Kladruber Preis. 5000 Kronen, 1000 Meter. Graf Jankovich-Béján's Sárgarigó (Alt-mann) Erstes, Rittmeister Baron Peter Vaidy (Ehen (Ezilághy) Zweites, Ludwig Eghedi's Mahatma (Janek) Drittes. Unplacirt: Gránátos, Szemermetlen, Ignorant, Nips. Sehr leicht mit drei Längen gewonnen, nach anderthalb Längen Drittes. Totalisateur 10: 27, Platzwetten 10: 12, 16, 13.

3. Floridadorer Preis. (Stutenrennen.) 5000 Kronen, 1300 Meter. Pústapóer Gestüts Arena (Pincen) Erstes, Roman Föld's Frachtwädel (Máté) Zweites. Leicht mit einer Länge gewonnen. Totalisateur 10: 10.

4. Amaranthus-Rennen. 10,000 Kronen, 2800 Meter. Graf Béla Zichy's Prince (Pregner) Erstes, Tribuswinkler Gestüts Rima (Sumter) Zweites, Victor Maurer's Treuberg (Janek) Drittes. Aufgehalten mit drei Längen gewonnen, nach einer Länge Drittes. Totalisateur 10: 12.

5. Halb-Handicap. 5000 Kronen, 1000 Meter. Abonyer Gestüts Falkland (Janek) Erstes, Graf Zdenko Kinsky's Ad Astra (Altman) Zweites, Baron Sigmund Uchtritz' Csúza (Bodragil) Drittes. Unplacirt: Figurant, Erdd, Ki magyaráz?, Viktoria, Rebély. Mit Halslänge gewonnen, nach Halslänge Drittes. Totalisateur 10: 25, Platzwetten 10: 14, 18, 25.

6. Verkaufrennen der Sieglösen. 4000 Kronen, 1100 Meter. Graf F. Perán's So was! (Archibald) Erstes, Graf Béla Zichy's Mátra (Janek) Zweites, Graf Dionys Wendheim's Ritus (Ezilághy) Drittes. Unplacirt: Man druf, Abona. Leicht mit drei Längen gewonnen, nach zwei Längen Drittes. Totalisateur 10: 26, Platzwetten 10: 13, 14.

7. Verkaufrennen. 3000 Kronen, 1600 Meter. Pústapóer Gestüts Lovacklám (Lauk) Erstes, Wilhelm Schlesinger u. Komp. Bogelhupp (Danek) Zweites, Csengerer Gestüts Terribil (Barga) Drittes. Unplacirt: Vielliebchen. Leicht mit zwei Längen gewonnen, nach Halslänge Drittes. Totalisateur 10: 16, Platzwetten 10: 11, 12.

Theater, Kunst und Literatur.

* Die Hauptprobe des Sigmund Móricz'schen Stückes „Pacsirtaszó“ findet am Nationaltheater Donnerstag halb 11 Uhr Vormittag statt. Morgen, Mittwoch, wird Andor Gábor's „Szépasszony“ (erstes Auftreten der Frau Emike Márkus in dieser Saison), Donnerstag Alexander Hevcs's „A hadifogoly“ aufgeführt.

* Die Premiere von Arnybajew's neuem Drama „Föltékennyseg“ (Eiserfucht) findet am Lustspieltheater nächsten Dienstag statt. In dem Stücke wirken Julius Hegedüs, Frau Göth-Kertész, Alexander Göth, Julius Csontos, Judith Bánky, Margit Matay, Emil Jenuweß, Desider Kertész, Ludwig Kemenez, Ludwig Lakatos mit. Die Uebersetzung des Stückes hat Ludwig Biró besorgt. Die Regie besorgt Daniel Föb. Morgen, Mittwoch, wird Alexander Brody's „Timár Liza“ wiederholt. Hauptdarsteller Irene Varsányi und Emil Jenuweß.

* Mit einem neuen Schubert-Stück: „Tavas és szerelem“ (Venz und Liebe) eröffnet das Stadttheater (früher Volksoper) am 15. d. die Saison. Die Partitur des Stückes ist ein neuer Beweis des unvergänglichen Niederquells Franz Schubert's. Die beiden Primadonnen Adelina Adler und Gabi Kerényi sind die Hauptdarstellerinnen. Karten für die ganze erste Woche können schon jetzt gelöst werden. Die frühere Schubert-Operette „Harom a kislány“ (Das Dreimäderlhaus) gelangt in der Nachmittagsvorstellung am Sonntag zur Aufführung.

* In der Tanzakademie der ersten Primaballerine der Hofoper Emilie Pirsch (V. Sas-utca 18) sind die Einschreibungen für christliches Turnen und Salontänze täglich von 4-6 Uhr Nachmittags im Zuge. Die Schule nimmt separate Kurse an.

* Das Fővárosi Orfeum für die ungarischen Autoren. Mehrere Wiener Theaterdirektoren bewarben sich um die erfolgreiche Revue „Tengerre, Magyar!“, waren jedoch nur geneigt, die technischen Tricks, die zu dieser Revue gehörten, anzukaufen. Im Interesse der verdienten Autoren Albert Kövesi und Béla Szenes und des Komponisten Alfred Márkus gaben jedoch die Direktoren Keleti und Ribner die Revue nur an den Direktor Dorn vom Wiener Monarch-Theater ab, der sie sammt Text und Musik erworben hat und von Fritz Grünbaum deutsch einrichten lassen wird. So wird denn das schöne ungarische Bühnenwerk, das vor einigen Tagen seine 75. Vorstellung bei ausverkauftem Hause überschritt, in Wien seine Triumphe fortsetzen.

* Der Mäwe-Film wird im Urania-Theater täglich um 3, 5, 7 und 9 Uhr aufgeführt. Gleichzeitig wird der fünfaktige amerikanische Spezialfilm „Florence's fünf Fehler“ gegeben.

Nachtrag.

(Nach Schluß des Blattes eingelangt.)

Der deutsche Abendbericht.

Das „Ang. Tel.-Korr.-Bureau“ meldet aus Berlin: Das „Wolff-Bureau“ theilt am 11. September, Abends, mit: Keine Meldung über größere Kampfhandlungen.

Deutscher Kampfbericht.

Berlin, 11. September. Das „Wolff-Bureau“ meldet: In Flandern opfern die Engländer die nutzlosen Patrouillen und schwächere Abtheilungen in Erkundungsvorstößen und Theilangriffen. Ententestieger, die Brücke mit Bomben bewarfen, bewirkten nur geringen Sachschaden. Ein deutsches Bombengeschwader griff Dünkirchen an. Mehrere Brände konnten beobachtet werden. Im Nordwesten blieb es weiterhin ruhig. In der Gegend nördlich St. Quentin küßten die Engländer in zahlreichen kleinen Kämpfen fast all ihren Geländege-winn der letzten Tage wieder ein. Neue Vorstöße, die am 11. zwischen 4 und 5 Uhr Morgens östlich und südöstlich von Villersotte vortrieben, blieben erfolglos. Die englischen Verluste waren schwer. Das Gelände vor den deutschen Stellungen liegt voll von englischen Leichen. Auf dem östlichen Maasufer erhöhten durch einen neuen vergeblichen Angriff die Franzosen ihre blutigen Verluste. Die Franzosen verzweifelten durch noch stärkere Feuersteigerung die deutschen Verteidiger zu zermürben und nochmals aus dem Fossévalde gegen die deutschen Stellungen südlich des Sabrilles-Waldes vorzubringen. Deutsches Vernichtungsgeschütz erstickte diese Angriffsversuche im Keime. Im Osten blieb es zwischen dem Meere und der Düna bei zahlreichen Zusammenstößen vorgeschobener Posten, aus denen zuletzt eine größere Zahl Gefangener eingebracht wurde. Im Südostrzipfel der Bukowina haben die Russen angegriffen. Am frühen Morgen vom 10. September brachen sie zwischen Solla und Homorolui-Thal mit starker Kraft vor. Die ersten Sturmwellen brachen im Abwehrfeuer der Verbündeten zusammen. Den rückwärtigen Wellen gelang es, an einzelnen Stellen in den vorderen Gräben unter schweren Opfern sich festzusetzen.

Eine aristokratische Gegenrevolution.

Bern, 11. September. Die russische Preßkorespondenz meldet: Den Kiower Blättern zufolge fand in Kiew ein Kongreß der aristokratischen Gegenrevolutionäre statt. Eine Gruppe von Gardeoffizieren trägt die Einführung der militärischen Diktatur, die Auflösung der Sobjet und der ukrainischen Rada, sowie die Wiederherstellung der Monarchie an. Die Untersuchungsorgane der Kiower revolutionären Parteien stellen fest, daß in einem der feinsten Hotels Kiew's dreihundert Gardeoffiziere wohnen, meistens Träger gräflicher oder fürstlicher Titel, die vor einiger Zeit die Front verließen und in Kiew geheime Sitzungen veranstalteten, angeblich um den Plan der Proklamirung Michael Romanow's zum Kaiser zu besprechen. In einer Privatitzung der Dumamitglieder bekannten sich Masenkow und Purischkiewitsch offen als überzeugte Monarchisten.

Flucht des Großfürsten Nikolaus.

Kopenhagen, 11. September. Wie „Politiken“ aus Helsingfors meldet, erhält sich in Petersburg hartnäckig das Gerücht, daß Großfürst Nikolaus

Nikolajewitsch von seinem Gute im Kaukasus geflüchtet sei, da er fürchtete, verhaftet zu werden. Man glaubt, daß er an der gegenrevolutionären Verschwörung theilhaftig sei.

Dünkirchen mit Bomben belegt.

Bern, 11. September. „Progres de Lyon“ meldet aus Dünkirchen: Seit dem letzten Montag wird Dünkirchen und Umgebung allnächtlich von deutschen Flugzeuggeschwadern überflogen und mit Bomben und Torpedos belegt. Bei dem Angriff am vorhergehenden Dienstag wurde die Stadt gleichfalls mit großkalibrigen Granaten beschossen. Deutsche Torpedoboote nahmen an dem Angriffe theil. Auch in der Nacht zum Donnerstag fielen mehrere großkalibrige Geschosse auf die Stadt. Ueber den Sachschaden wird nichts bekannt gegeben.

Rußland vor neuen großen Ereignissen.

General Kornilow marschirt nach Petersburg.

Amsterdam, 11. September. Das „Reuter-Bureau“ meldet aus Petersburg, 8 Uhr Abends: Auf der Linie Luga—St. Petersburg wurden die Eisenbahnschienen aufgerissen. Die ersten Abtheilungen der Truppen Kornilow's sollen bereits in Luga, hundert Werst von der Hauptstadt, wo sich das regierungstreue Truppenkontingent befindet, eingetroffen sein. Die sogenannte „wilde Division“, die Kornilow befehligte, hat Pskow verlassen und sich in der Richtung auf die Hauptstadt in Bewegung gesetzt. Sie kam im Bahnhof von Wyrlit, 54 Werst von Petersburg, an der Linie Petersburg—Rybinsk, an, wo der ganze Zugverkehr stillgelegt wurde.

München, 11. September. (Privat-Telegramm.) „Matin“ zufolge besagen in Paris eingetroffene Meldungen, daß die Truppen der Südarmerie von General Kornilow neu vereidigt wurden, und zwar nicht mehr auf die provisorische Regierung, sondern auf das russische Vaterland.

München, 11. September. (Privat-Telegramm.) „Daily Mail“ berichtet aus Petersburg: Die Vertreter der provisorischen Regierung in Kiew wurden durch General Kornilow verhaftet. Nach allen hier vorliegenden Nachrichten bestätigt es sich, daß General Kornilow Anstalten trifft, um mit einem Theil seiner Truppen nach Petersburg zu marschiren.

Genf, 11. September. (Privat-Telegramm.) „Petit Journal“ meldet aus Petersburg: Gegen den General Kornilow und achtzehn Generale des Stabes ist ein Verhaftungsbefehl erlassen worden.

Rotterdam, 11. September. (Privat-Telegramm.) „Daily Mail“ meldet aus Petersburg, daß der Stab des bisherigen Oberkommandirenden sich mit dem General Kornilow solidarisch erklärte. „Morning Post“ meldet aus Petersburg: Die Drahtverbindungen mit dem Hauptquartier sind unterbrochen. Erste Nachrichten liegen

Das sensationelle Ereigniss der ungarischen Film-Fabrikation!

Der Charlatan.

Emerich Földes' Schauspiel in 4 Aufzügen mit Julius Csontos u. Ica Lenkety in den Hauptrollen

Der Kriegsstrudel.

Ehe-Komödie in 3 Aufzügen im

ROYAL-APOLLO.

Vorstellungen um 5, 7 und 9 Uhr. Kartenvorverkauf von 11-1 Uhr. Telefon 74-84.

und kein vor, wo die Garnison die Abzeichen der provisorischen Regierung von den Kasernen entfernt hat.

Genf, 11. September. (Privat-Telegramm.) „Daily Chronicle“ meldet: General Kornilow ist mit seinem Stabe und den ihm ergebener Generalen der Armee in Kiew eingetroffen und wurde mit großem Jubel begrüßt.

Die Affaire Grimm-Hoffmann.

Bern, 11. September. Zu dem soeben erschienenen achten Bericht des Bundesraths über die Neutralitätsmaßnahmen erstattet der Bundesrath Bericht über das Ergebnis der von dem Nationalrath verlangten Untersuchung in der Angelegenheit Grimm-Hoffmann.

Der Bundesrath stellt fest, daß Grimm ohne irgend einen Auftrag von Hoffmann und ohne sich mit ihm verständigt zu haben, nach Petersburg gereist ist. Grimm begab sich nach Rußland, um sich für die russischen Flüchtlinge zu bemühen und beabsichtigte, als Zimmerwahrer Sozialist eine Friedensbewegung hervorzuheben. Der Bericht bringt die beiden bekannten Telegramme, die zwischen Grimm und Hoffmann gewechselt wurden, zum Abdruck und fährt fort, die Untersuchung habe keinerlei neue Thatsachen zutage gefördert, die geeignet wären, neues Licht in die Angelegenheit zu bringen. Wie die russische Regierung in den Besitz der Telegramme gelangt ist, konnte nicht festgestellt werden.

Hoffmann erklärt seinen Schritt im Wesentlichen wie folgt: Er war von der Ueberzeugung durchdrungen, daß eine längere Dauer des Krieges die Schweiz vor unüberwindliche Schwierigkeiten, namentlich in wirtschaftlicher Hinsicht, stellen würde. Die Zukunft der Schweiz habe ihm große Sorgen gemacht. Er habe es nicht nur für sein Recht, sondern auch für seine gebieterische Pflicht gehalten, jede sich bietende Gelegenheit zu ergreifen, um an der Herbeiführung des allgemeinen Friedens zu arbeiten. Er habe geglaubt, das Telegramm Grimms, einer in Folge seiner sozialistischen Gesinnung den russischen Regierungskreisen nahestehenden Persönlichkeit, biete ihm eine solche Gelegenheit. Er habe geglaubt, daß es ihm umso eher gestattet sei, davon Gebrauch zu machen, als er nicht in der Eigenschaft als Vertreter des politischen Departements, sondern rein persönlich handeln wollte.

Der Bundesrath läßt den Motiven, von welchen sich Hoffmann leiten ließ und die ihm von seinem Gewissen und von seinem Patriotismus eingegeben waren, alle Gerechtigkeit widerfahren. Allen der Bundesrath müsse seine Erklärung vom 19. Juli wiederholen, wodurch er die Verantwortlichkeit für den von Hoffmann gethanen Schritt ablehnte und diesen mißbilligte.

Hoffmann hat, wie er erklärte, niemals einen Separatfrieden zwischen Rußland und den Centralmächten im Auge gehabt. Der Inhalt seines Telegramms konnte jedoch angesichts des durch den Krieg hervorgerufenen allgemeinen Zustandes der Spannung und Erregung bei den Ententestaaten leicht den gegentheiligen Verdacht aufkommen lassen, und so die Interessen des Landes ernstlich gefährden, während doch der Bundesrath gegenüber allen Kriegführenden stets die stricteste Neutralität verfochten hatte. Der Bundesrath drückt schließlich die Meinung aus, daß nach Kenntnisnahme seiner Erklärungen die eidgenössischen Räte ohne Zweifel mit ihm der Ansicht sein werden, daß der bedauernde Zwischenfall durch die Annahme der Demission Hoffmann's endgültig als erledigt zu betrachten sei.

Eine monarchistische Organisation in Rußland.

Bern, 11. September. Der russische Mitarbeiter des „Bund“ meldet: Zu Petersburg wurde eine großangelegte monarchistische Organisation „Das heilige Rußland“ entdeckt, deren Sprachrohr die unlängst eingestellte Zeitung „Grosza“ war, die hauptsächlich unter den Truppen an der rumänischen Front vertheilt wurde. Die „Grosza“ schrieb offen, nur ein Czar könne Rußland Brot und Frieden geben. Die Engländer und Franzosen seien Feinde Rußlands. Man müsse sofort Frieden schließen. Die Hauptführer der Organisation waren: Bodanow, der Arzt Protapopow, Glinka, Janeschewski, der frühere Redakteur der konservativen „Semitschikina“ und dessen Mitarbeiter Plotnikow, die Alle verhaftet wurden.

Der Arbeiters und Soldatenrath gegen Kornilow.

Petersburg, 11. September. („P. T. A.“) Das Centralcomité des Arbeiter- und Soldatenrathes und des Bauerncomité richteten einen Aufruf an die Armee und die Eisenbahn- und Telegraphenbediensteten, welche aufgefordert

werden, die Befehle Kornilow's nicht auszuführen, sondern bloß jene der Regierung und des Arbeiter- und Soldatenrathes. Serenski hat einen Appell im selben Sinne an die Eisenbahner erlassen. Das vierte Kosaken-Regiment der Garnison von Petersburg hat der Regierung seine Treue zum Ausdruck gebracht, desgleichen die Vereinigung der Kriegsinvaliden.

Der Arbeiter- und Soldatenrath von Kronstadt erklärte, sich auf Seite der Regierung zu stellen. Die Regierung hat den Posten eines Kommandanten des Militärgebiets von Petersburg aufgehoben. General Wassiljowski, der diesen Posten innehatte, wurde zur Disposition der Regierung gestellt. Sein Erschle, Hauptmann Kosmin, wurde zum Platzkommandanten ernannt. Die Botschafter Englands, Frankreichs, Italiens und Americas stateten dem Minister des Innern Besuche ab.

Offener Presssaal.*

Kaufe Gold 7 K per Gramm, sowie Juwelen u. allerlei Gegenstände, wie auch Vorsatzzeitel zu höchsten Preisen. REICH NÁNDOR, Juwelier, VII., Rombach-utca 2c, I. 2. Telefon 27-61.

Gyakorlattal bíró HADMENTES KÖNYVELŐT keresünk, ki magyarul és németül perfekt levelez. Ajánlatok küldendők a m. kir. országos selyemtenyésztési felügyelőségnek Szekszárdra.

Bükk-tüzifa-eladás.

Gróf Forgách Erzsébet alsókemencei uradalomban 12,000 köbméter bükkfa tűzifa kitermelésre október 1-én árverési úton eladásra kerül. A vevő saját munkásaival és saját költségén kitermeli a tűzifát. A vágás megkezdéséig mindenkor az árverési napig eszközölhető. Vasuti állomás: Regeteraszka. Közlekedési felvilágosítást a petőszinyei (u. p. Magyarbód) erdőhivatal nyújt. Petőszinye, 1917. évi szeptember 6-án.

Gróf Forgách Erzsébet erdőhivatala.

Buchhalter und Korrespondent

zum sofortigen Eintritt von erstrangiger Rohprodukten Firma gesucht. Offerte unter „Perlekt“ an Bloekners Annoncen-Expedition, Budapest, IV., Semmelweis-utca 4.

Offerte freibleibend 120 Hekto

Fichtenholz-Bottiche.

Größe 30-40 Hekto á K 10. - 500 Hekto Hartholz halbe und ganze Fässer in gutem, gebrauchtem Zustande á K 50 per Hekto ab Wagon Zupanje. Gegen Drahtausgabe für Verkauf oder Vermittlung gebe 2 Prozent Provision.

JAKOB TEICHNER, Bosnjaci (Slavonien).

Tee

Ist sehr teuer und überhaupt nicht erhältlich, weshalb sich jedermann bestrebt, seinen Bedarf im eigenen Interesse mit dem vorzüglichsten bewährten und mit der Glodensburgermarkte versehenen

Teatin

Tee-Erzeugnisse zu versehen. Das Teatin ist von erstklassiger Wichtigkeit bei Wasser-Verzehrung.

Teatin ersetzt vollkommen künstlich. Güte und Geschmack den besten überseeischen Tee.

Ein Kaffeebeleg Teatin in einer Schale heißen Wassers und bei Zutritt einer beliebigen Zudermenge ergibt einen geschmackvollen fertigen Kam-tee.

Ein Kilogramm Teatin genügt für vierhundert Tassen Tee.

Die Bestandteile des Teatin sind die reinsten und entsprechen den gesetzlichen Sanitätsvorschriften auf Grund der amtlichen Analyse Nr. 34753 in jeder Hinsicht. Zucker werden gegen Vorauszahlung von 5 Kronen franco zugesendet.

Generalvertretung für Ungarn und Oesterreich: Zentralbureau und Lager D. Grotzmann „NOVA“ Internachung Subapat, Kuflyajut 78. Subapat, Simecs csapárat 19. Telefon: Könyf 10-04. Telefon: 56-57.

Veszek

legmagasabb áron használt abroszokat, szalvetákat, evőeszközöket alpacából és kinaezüstből, teljes kávéházi és vendéglői berendezéseket. Követők díjaztatnak. Hoxner József, VII., Király-utca 25. Telefon: 126-48.

*Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Musikalienhandlung u. Konzertbureau BELA MERY jetzt Dorotheagasse 3 (Palais Gerbeaud)

Bükkhasábfa és faszén

keresetők megvételre. Ajánlatok Nagykereskedő 63186 szám alatti Schwarz József hirdetői irodájába, Andrássy-ut 7. kéretnek.

Der Kapitalist.

(Pester Ungarische Kommerzbank.) Die Direktion veröffentlicht heute die Ergebnisse des ersten Halbjahres 1917. Das Gewinn- und Verlustkonto weist die folgenden Ziffern auf:

Gewinne: Gewinnvortrag 2.025.446 K. (2.053.291 im Vorjahre), Zinsenreinertrag 8.862.904 Kronen (7.001.183 K.), Ertrag aus der Bankgebäude 283.290 K. (128.879 K.), Gewinn im Hypothek- und Kommunal-Darlehensgeschäft 1.238.883 K. (1.165.383 K.), verschiedene Provisionen 1.059.590 K. (898.183 K.), Gewinn an Devisen und Valuten 371.891 K. (284.724 K.), Gewinn an Effekten und an Schuldlosen 3.005.809 K. (600.022 Kronen), verschiedene Gewinne 1.092.518 K. (457.258 K.), Gewinn der Wechselbank, der Filialen und Kommanditen 486.569 K. (328.400 K.), zusammen 18.427.005 K. (12.947.333 K.). Lasten: Gehälter 1.729.037 Kronen (1.482.353 K.), Steuern und Steuern 2.744.901 Kronen (1.002.617 K.), bauliche Umgestaltungen und Adaptierung der Büroräume 486.763 K., Spenden für Kriegszwecke u. 1.214.407 Kronen (475.245 K.), Abschreibungen von verschiedenen Forderungen 40.151 K. (20.778 K.), zusammen 6.215.294 K. (2.981.095 K.).

Bei Prüfung dieser Daten muß in erster Reihe berücksichtigt werden, daß die Bank ihr Aktienkapital von 64 Millionen seit dem Vorjahre auf 80 Millionen Kronen erhöht hat und ihre gesammten Kapitalien inklusive der sichtbaren Reserven auf 283 Millionen Kronen gestiegen sind. Es resultirt für das Semester ein Reingewinn von 10.186.264 K., der einer Rentabilität von 25,46 Prozent (im Vorjahre 25,32 Prozent) entspricht. Dieser Gewinn ist, von der Wirkung des vermehrten eigenen Kapitals abgesehen, in erster Reihe dem außerordentlich gesteigerten Umsatz zu verdanken. Der Gesamtumsatz des ersten Semesters überstieg nämlich 28 Milliarden gegen 18 Milliarden im ersten Halbjahr 1916. Doch hat hiezu auch der außerordentliche Aufschwung im Einlagegeschäft beigetragen. Bei der günstigen Gestaltung der Bilanz macht sich, vom beträchtlichen Anwachsen des Zinsenkontos abgesehen, auch der an Effekten und Schuldlosen erzielte größere Gewinn bemerkbar, demgegenüber aber die bedeutende Steigerung der Lasten schwer ins Gewicht fällt. Die Ausgaben für Gehälter, Steuern und Kriegszwecke betragen nicht weniger als 5.688.345 K. gegen 2.960.317 K. im Vorjahre, welche Erhöhung vornehmlich eine Folge der neuen Steuergesetze, der den Angestellten zugewilligten Theuerungszulage und der für Kriegszwecke bestimmten bedeutenden Aufwendungen ist. Für die letzteren, sowie für durch den Krieg verursachte ähnliche Ausgaben hat die Bank im ersten Semester außer der Jubiläumsspende im Betrage von einer Million Kronen weitere 1.214.407 K. (im Vorjahre 475.345 K.) gewidmet. Die auf Kriegsanleihe gewährten Vorschüsse haben den Betrag von 312.454.900 K. erreicht. Die Steigerung der Einlagen und Kreditoren übersteigt das bisherige Ausmaß. Die im ersten Sinne des Wortes genommenen reinen Einlagen, welche am 30. Juni d. J. mit 667 Millionen Kronen figurirten, sind Ende 1916 auf 811 Millionen und jetzt auf 969,8 Millionen Kronen gestiegen. Die Ziffer der Kreditoren erreicht 596 Millionen gegen 288 Millionen im Vorjahre, die Summe dieser beiden Posten übersteigt demnach 1,5 Milliarden. Das Hypothek- und Kommunal-Darlehensgeschäft hat erst in den letzten Monaten einen größeren Aufschwung genommen. Die Bank hat Pfandbriefdarlehen in der Höhe von 4.847.300 K. und Kommunaldarlehen im Betrage von 7.388.142 K. liquidirt. Eine typische Rückwirkung der Kriegswirtschaft ist der abermalige Rückgang des Wechselportefolles, welches gegenüber einem Bestande von 69,6 Millionen Kronen im Vorjahre nunmehr 66,9 Millionen Kronen aufweist.

(Die neuen ungarischen Rothen Kreuzlose.)

Am Montag begann die Subskription der neuen Rothten Kreuzlose und wenigleich die Anmeldungen aus der Provinz bisher nur spärlich eingelaufen sind. läßt sich doch schon feststellen, daß an den ersten zwei Zeichnungstagen schon in der Hauptstadt beinahe die Gesamtanzahl der zur Ausgabe gelangenden 1.200.000 Lose gezeichnet wurde. Die Banken waren wohl auf einen großen Ansturm auf ihre Kassen gefaßt und haben für die ersten Zeichnungstage ein speziell für

die Uebernahme von Zeichnungen bestimmtes Personal bereit gestellt, doch auch so bedarf es gespannter Arbeitsentfaltung, um den gesteigerten Ansprüchen gerecht werden zu können. Das Resultat der Zeichnungen wird zweifellos alle Erwartungen übersteigen, so daß wohl kein einziger der Zeichner soviel Studie als er zeichnete und bezichnen wollte, wird erhalten können. Es ist dies auch nicht zu verwundern, wenn man bedenkt, daß auf unseren Markt bisher keine Losgattung von so günstigen Bezugsbedingungen und Gewinnchancen gelangte, wie solche den neuen Nothen Kreuzlösen eigen sind.

§ (Hungaria Allgemeine Versicherung-A.G.) In der am 5. d. abgehaltenen Sitzung stellte die Direktion die Schlussrechnungen für das Rechnungsjahr 1916 fest. In den Elementarbranchen erzielte die Gesellschaft im Geschäftsjahre eine Prämien- und Gebühreneinnahme von 5.360.334 K., in der Lebensversicherungsbbranche eine Prämien- und Gebühreneinnahme von 2.689.568 K., zusammen daher 8.049.902 K. Die Mehreinnahme beträgt gegenüber dem Vorjahre 1.047.662 K. Für Schäden wurden in den Elementarbranchen 2.390.206 K., in der Lebensversicherungsbbranche 1.771.262 K. bezahlt. Der Versicherungsfond der Lebensversicherungsbbranche war Ende 1916 58.996.348 K., die Summe sämtlicher Prämien- und Schadenreserven und sonstiger Garantiemittel 25.304.430 K. Das Schadenverhältnis war mit Ausnahme der Hagelversicherungsbbranche in der ElementarversicherungsbAbtheilung günstig, und auch in der LebensversicherungsbAbtheilung haben die Sterbefälle das erwartungsmäßige Ausmaß nicht überschritten. Nach reichlicher Dotierung der Prämien- und Schadenreserven hat sich im Geschäftsjahre 1916 ein Reingewinn von 17.088 K. ergeben, und wird die Direktion der am 29. d. abzuhaltenden Generalversammlung den Vorschlag unterbreiten, diesen Betrag auf neue Rechnung vorzutragen. Die Gesellschaft beabsichtigt, nach Kriegsende in allen Versicherungsbzweigen eine erhöhte Thätigkeit zu entfalten, und ist zu diesem Zwecke mit der Versicherungsbgesellschaft „Hamburg“, die einen namhaften Theil der Aktien der „Hungaria“ erworben hat, in engere Interessengemeinschaft getreten. Diese Verbindung wird der „Hungaria“ von besonderem Nutzen sein und ihre fernere Entwicklung wesentlich fördern. In der demnächst abzuhaltenden Generalversammlung werden die Delegirten der Versicherungsbgesellschaft „Hamburg“ in die Direktion der „Hungaria“ gewählt werden.

§ (Das Ausmahlungsperzent in Oesterreich.) Aus Wien wird telegraphirt: Heute ist der bereits angekündigte Erlass betreffend die neue Feststellung des Ausmahlungspercentes der Brotfürchte erschienen. Das Amt für Volksernährung hat die Mehlausbeute bei der Vermahlung von Weizen von 90 auf 82 Perzent und bei der Vermahlung von Roggen von 90 auf 85 Perzent herabgesetzt, wodurch sich die Qualität des Mehls und Brotes merklich bessert wird. Eine Erhöhung der Mehl- und Brotpreise findet nicht statt.

§ (Die Sperrung der Baumwollwaaren.) Bekanntlich ist am 1. September seitens der Regierung keine neue Verfügung getroffen worden, wodurch die Detailisten und Konfektionäre berechtigt wären, die unter Sperre genommenen Baumwollwaaren zu einem gewissen monatlichen Prozentsatz auch weiterhin frei zu verkaufen, beziehungsweise zu verarbeiten. In Folge dessen fallen diese Baumwollwaaren seit dem 1. September bei dem Detailisten und dem Konfektionär ebenso unter Sperre, wie bei dem Großhändler. Eine Ausnahme bilden nur jene Waaren, die dem Besitzer ausdrücklich zur freien Verarbeitung zugewiesen wurden. Die Interessenten werden auf diesen Umstand auch auf diesem Wege neuerlich aufmerksam gemacht, da die Umgehung der Sperrverordnung nunmehr auch für die Detailisten und Konfektionäre schwere straf- und privatrechtliche Folgen nach sich ziehen könnte.

§ (Holzlieferungen.) Die heutige Nummer des Amtsblattes veröffentlicht die drei folgenden Kundmachungen des Holzverwaltungsamtes: Besitzer bereits aufgeschlossener oder für den Abtransport geeigneter Waldungen haben anzumelden, wie viel Brennholz sie bis Ende März 1918 monatlich abliefern. Es kommen aber nur Betriebe in Betracht, die bis Ende März 1918 über 20.000 Kubikmeter zu liefern im Stande wären. Ferner haben Sägewerksbesitzer, deren Jahresproduktion 5000 Festkubikmeter übersteigt, anzumelden, wie viel Bauhölzer-Schnittmaterial sie am 31. Dezember l. J. in einer Post und vom 1. Januar 1918 an monatlich der Heeresverwaltung liefern könnten. Endlich haben Produzenten von Holzkohle anzumelden, wie viel Waare sie monatlich erzeugen, ob das Holz auch unverkohlt in Verkehr gesetzt werden könnte.

§ (Von der Börse.) Der Verkehr an der Börse war heute wieder sehr lebhaft, die Tendenz eine feste und die Kurse, namentlich einiger Industriewerthe, steigend. Von Bankwerthen avancirten Kommerzbank um 100 K., Ung. Bank 5 K., Holzbank 6 K., Merkur 15 K. Ferner stiegen Staatsbahn um 40 K., Urfahrer 20 K., Draße 10 K., Tamis 150 K., Glühlicht 6 K. Von Sparkassen waren Ung. Allgemeine und Innerstädtische gesucht und fest. Kohlenwerthe waren nicht beachtet und um 5-10 K. schwächer. Der Schluß war lebhaft und sehr fest. — Aus Wien wird telegraphirt: Der heutige freie Börsenverkehr wurde zunächst durch eine sprunghafte Aufwärtsbewegung der Staatseisenbahnwerthe gekennzeichnet, in welchem Umfange Käufe, hauptsächlich für Budapest Rechnung, vorgenommen wurden. Auch sonst war die Stimmung eine freundliche. Neben Staatseisenbahnwerthen standen einzelne Bankpapiere, Automobil, Brückenbau, Motoren, Gummi, Waggonleihenwerthe, sowie Fluß-Schiffahrtsaktien in Nachfrage, ohne daß sich der Verkehr in denselben lebhafter gestaltet hätte. Einen weiteren kräftigen Vorsprung gewannen die beiderseitigen Staatsrenten. Gegen Schluß trat in der Coullisse unter dem Drucke von Gewinnsicherungen eine Abschwächung ein.

§ (Vom Getreidemarkt.) Die geschäftliche Stagnation ist anhaltend. In Folge fehlenden Angebots konnte sich auch heute kein Verkehr entwickeln, obwohl für Lupinen, Sämereien gutes Interesse besteht.

§ (Bankausweis.) Aus Petersburg wird gemeldet: Der Staatsbankausweis in Millionen Rubeln vom 5. September enthält die folgenden Daten:

Aktiva: Bestand an Gold 1294, Gold im Ausland 2308 1, Silber- und Scheidemünzen 1272, Wechsel 2821, kurzfristige Schatzscheine 12.158 6, Vorschüsse, sichergestellt durch Werthpapiere 1304 3, Vorschüsse, sichergestellt durch Waaren 49 9, Vorschüsse an Anstalten des kleinen Kredits 71 8, Vorschüsse an Landwirthe 19 7, Vorschüsse an Industrielle 10 8, Konto der Freiheitsanleihe —, Guthaben von den Filialen der Bank 1207 8. — Passiva: Betrag der umlaufenden Noten 14.960 7, Bankkapital 55, Einlagen 28 4, laufende Rechnung des Staatskassas 219 4, laufende Rechnung der Privaten 2477 7.

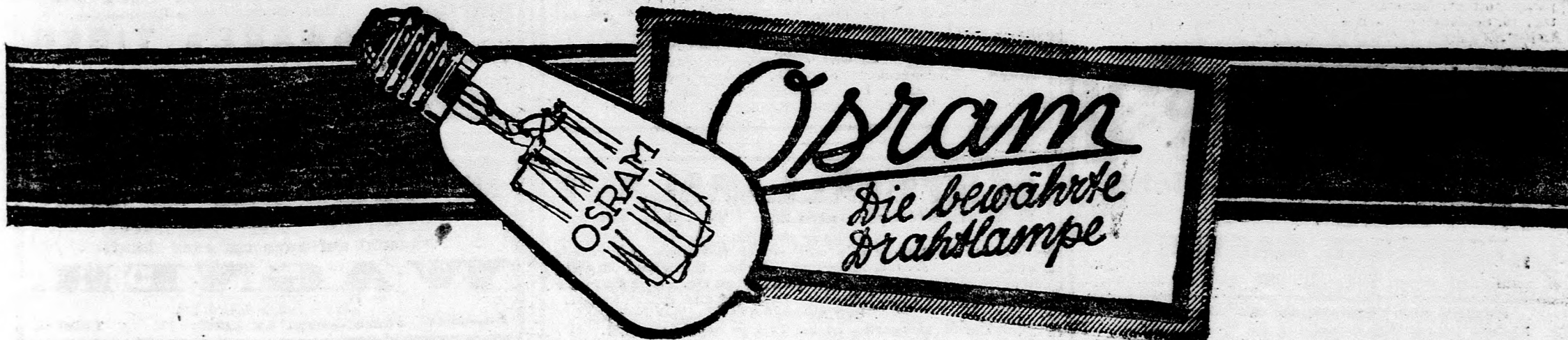
Korrespondenz der Redaktion.

Die g. Abonnenten werden ersucht, ihre Anfragen bis spätestens Dienstag Mittags einzusenden; später einlangende Anfragen werden erst in der nächstwöchentlichen Redaktionskorrespondenz beantwortet. — Anfragen, denen keine Adressschleife beiliegt, werden von uns prinzipiell nicht beantwortet. Briefliche Auskünfte werden, auch wenn den Anfragen das Rückporto beigelegt ist, von uns nicht ertheilt.

G. Sch., Nagymalás. Weineffig. Man bringt in einen Bottich aus Eichenholz siedenden Effig, um ihn gut damit zu tränken, und füllt ihn sodann etwa zwei Drittel voll mit Wein. In dieser Höhe des Fasses befinden sich eine Reihe von Löchern, die den Luftzutritt zur Oberfläche der Flüssigkeit erleichtern. Nach etwa vierzehn Tagen ist sie völlig in Effig übergegangen; jetzt

sieht man die Halste daran als Verbrauchseffig ab, ersetzt diese durch neuen Wein, und kann so jahrelang fortfahren, bevor es nöthig wird, das Faß zu reinigen. Bedingung ist, daß der Wein nicht mehr als etwa 10 v. H. Alkohol enthalte, sonst säuert er nicht ordentlich. Stärkere Weine müssen also mit Wasser verdünnt werden. In gleicher Art kann man Obstweine verarbeiten, beziehungsweise aus Fallobst erst Obstwein pressen, und ebenso Bier, das allerdings dem Effig einen bitteren Beigeschmack leiht. — Treue Abonnentin, Budapest. Ameisen vertreibt man aus Wohnungen und Speisekammern durch eine Mischung von einem Drittel frischer Gese und zwei Drittel Honig. Auslegen feuchter Schwämme, in welche sie hineinsinken, ist von gleichem Nutzen wie Ausräuchern der Löhler mit Schwefel und nachheriges Vergießen mit Terpentin. Fußböden, Fensterrahmen und Thüren hat man mit einem Aufstrich von gewöhnlichem Rauchtobak aufzuwaschen, Schalen mit Weinsteinöl aufzustellen, gepulverten Stangenschwefel aufzustreuen und die Gefäße, in denen sich Effigwaren befinden, mit einem Ring von Asche zu umgeben, über den die Ameisen nicht hinwegzuklettern vermögen. Zu ihrer Vertilgung verwendet man ferner Kerbelkraut, auch Fischwasser (das Wasser, das man beim Abschuppen und Reinigen der Fische benötigt). Man gießt es in die Ritzen und, wenn möglich, in ihren Bau. Nach zweimaligem Gießen zeigt sich keine Ameise mehr. — A jóvő titka, Misesalonya. Besorgt jeder Arzt, der sich mit kosmetischer Behandlung, Hautfeinden usw. befaßt. — G. P., Karancs. Ausführliche Anweisungen ertheilt auf Verlangen die Zettentrale in Budapest; wenden Sie sich an diese. — E. D., Rákospalota. Ein solches Rezept liegt uns nicht vor. — Angora, Budapest. Zur Reinigung weißer Telle suchen Sie gute weiße Hausseife und seihen Sie die Brühe durch ein Tuch. In der lauwarmen Brühe wird das Fell ohne Reiben, bloß durch sanftes Drücken, gewaschen und dies einigemal mit frischer Seifenbrühe wiederholt. Gespült wird mit reinem Regenwasser. Dann wird das Fell an der Luft getrocknet, mit Stärke- und Mehl bestäubt, ausgekämmt und zuletzt mit einem weichen Riemen ausgeklopft. — E. M., Solsomlye. Ad 1. Gegenwärtig nicht gut möglich. Ad 2. Siehe die Antwort unter „G. Sch., Nagymalás“ in der heutigen Korrespondenz der Redaktion. — G. K., Zemun. Streuen Sie reichlich Borax mit Zucker vermischt auf. — Schwitzer, Kaposvár. Ad 1. Für gesunde Menschen nicht schädlich. Ad 2. Natur. Zeitschrift d. Deutschen Naturwiss. Gesellschaft, Berlin, SW. 29, Wittnabderstraße 59. — M. S., Karlsbad. Das Nasenbluten hat mit der Gesundheit nichts zu thun. Oefteres Nasenbluten ist ein Zeichen, daß etwas in der Nase nicht in Ordnung ist. Meistens handelt es sich dabei um eine kleine Krampfadern in der Schleimhaut der Nasenschleimwand, die platzt und blutet. Durch eine Verätzung dieser Vene mit Chromsäure oder mit dem Glührohr durch den Arzt wird das Leiden leicht behoben. — E. A., Zsófia. Kommen wir bisher nicht erfahren. — E. W., Ujverhás. Ad 1. Nur in ungarischer Sprache. Ad 2. Für Honig sind Höchstpreise noch nicht festgelegt. Honig kann auch nach Oesterreich verschickt werden, doch kommen in diesem Falle öfter Transportwierigkeiten vor. Im Zulande ist der Versandt frei. — F. S., Tágajhely. Liegt uns nicht vor. — L. J., Szenice. Entzieht sich unserer Beurtheilung. — F. J., Borsa. Nur im Dienstwege erhältlich; durch den Buchhandel nicht zu beziehen. — E. S. 640. Ad 1. Der Vermieter kann weder kündigen noch den Miethzins erhöhen. Ad 2. Die ungarische Getreideverordnung hat auf Kroaticen keinen Bezug. Wenden Sie sich an die Zemaljska Dprskaba in Zagreb.

„Mein.“ Ad 1. Wenden Sie sich an die „Ungarische Gummitwaaren-A.G.“, Budapest, 10. Bezirk, Kerepeserstraße 17. Ad 2. Ihre Lose wurden nicht gezogen. — „Grün Teufel.“ Ad 1. In Budapest gibt es viele solche Laboratorien; fragen Sie einen Arzt, an welches Sie sich wenden sollen. Ad 2. Nicht verlost. — „Recht Vogel.“ Wir haben alle bisher stattgefundenen Ziehungen durchgesehen; Ihre Lose wurden bisher nicht gezogen. — E. W., Ujverhás. Ad 1. Ist nicht marginalisiert. Ad 2. Ist nicht gestattet. Ad 3. Ist uns unbekannt. — L. A., Debreczen. Die Familienangehörigen eines Offiziers haben auf staatliche Unterstützung überhaupt keinen Anspruch. — E. Sch., Budapest. Der Papst heißt Benedikt XV. — Alter Abonnent, Esorna. Ihr Sohn hat, da das Reifezeugnis einer Handelsschule zum Besuche der Universität nicht qualifiziert, zur Erlangung der Matura eines Gymnasiums die Differentialprüfung abzulegen. Ueber



den Umfang dieser Prüfung und über die zu benütigen Lehrbücher ist die Auskunft bei der Direktion jenes Gymnasiums einzubolen, bei welchem die Prüfung gegeben werden soll. — V. J. Eger. Ist auch aus Gefälligkeit nicht gestattet. — E. M. Druftin. Ad 1. Es verläutet, daß dies noch vor Ablauf des Jahres verfügt werden soll. Ad 2. Ein bestimmter Zeitpunkt hierfür läßt sich nicht angeben. — B. A. Droßvár. Da die Frau nicht vermögenslos ist und auch einen Erwerb hat, kann sie auf staatliche Unterstützung keinen Anspruch erheben. Falls jedoch ihr Erwerb zum Lebensunterhalt ihrer Familie nicht hinreicht, könnte sie um die Gewährung einer ermäßigten Unterstützung mit Aussicht auf Erfolg einkommen. — Tren der Pflicht, Misfaleg. Vorderhand läßt sich hierüber nichts Bestimmtes sagen. — D. S., Feldpost 631. Ein besonderes Gesuch ist hierzu nicht erforderlich. Das Eheangebot hat an beiden zuständigen Stellen zu erfolgen. — Unglückliche 1883, Arva. Ad 1. Falls die Eigenschaften unter gerichtlicher Sperre sind, ja. Ad 2. Die notwendigen Möbel dürfen nicht gepfändet werden. Ad 3. Sie von rathen wir entschieden ab. Ad 4. Dieser Fall dürfte überhaupt nicht eintreten. Ad 5. Werden Sie sich geschicklich an das Kommando des Ersatzkörpers, dem Ihr Mann angehört. Ad 6. Nur nach erfolgter Todeserklärung. — K. J., Eger. Ad 1. Nach Abschluß der vierten Klasse einer Mittelschule. Ad 2. Wenn der Zögling eine Freistelle erhält. Ad 3. In das f. u. f. Kriegsministerium, bezw. an den Sonderminister. — A. A., Eger. Sie können es mit einem Urgesuche versuchen. — M. W., Eger. Sie haben die Staatssteuer zu entrichten. Sie können aber unter Hinweis auf die in Ihrem Schreiben erwähnten Umstände in einem an die Finanzdirektion gerichteten Gesuche um Steuernachlaß einkommen. — S. M., Pannónia. Ad 1. Ist keinesfalls gleichbedeutend mit „gefallen“. Ad 2. Als Mannschafft. Hängt übrigens zum großen Theile vom Kommandanten des Kriegsgefangenenlagers ab. Ad 3. Im Wege einer Bank. — E. J., Szepesófalva. Ad 1. Kummel ist nicht maximirt, notirt circa 38—40 K. per Sthl. Ad 2. Werden Sie sich an eine Waffenhändlerhandlung, wo Sie ein solches Buch erhalten können. — A. B. R. P., Kompa. Ihre Anfrage zu beantworten, ist ziemlich schwer. Für das alte Lager waren Zuschläge von 17—27 Prozent, für das neue Lager 20—36 Prozent zulässig, von wovon letzteren dem Fabrikanten aber 6 Prozent gehören. Lassen Sie sich die Verrechnung im „Budapesti Közlöny“ 13. März 1. J. zugehen oder bestellen Sie bei der Schubzentrale einen von den ungarischen Schubhändlern herausgegebenen ausführlichen „Tájékoztató“ (3 K.), worin Sie alles Wünschenswerthe finden werden. — J. J., Bora. Versuchen Sie einen Aufschub oder mit Berufung auf Ihren Militärstand die Aufhebung der Liquidation zu erwirken. Inzwischen zahlen Sie sofort Ihre Steuer, da Sie sonst großen Unannehmlichkeiten, respektive Strafverfahren ausgesetzt sind. — Neugierig J. E., Fuhó. Wegen Wechselseitigkeit als Bäder für Gemeindegewerke müssen Sie sich wie im Vorjahr mit der Gemeindeverwaltung, respektive

Stuhlrichter ins Einvernehmen setzen. — Mehl, Léd. c. Sie müssen sich doch an den Stuhlrichter wenden (eventuell Vizegespan). Das Landes-Volksernährungsamt hat wiederholt angeordnet, daß beim Verschleiß behördlicher Lebensmittel die Kaufleute in je ausgedehnterem Maße beschäftigt werden. Es steht Ihnen auch eine Beschwerde direkt beim Landes-Ernährungsamt, Budapest, 4. Bezirk, Deák Ferencgasse, offen. — B. J., Nagybombat. In der Maximierungsverordnung ist nicht vorgesehen, was mit den früher abgeschlossenen Verträgen zu geschehen hat. Es bildet dies daher eine Prozeßfrage, bei welcher es leicht passieren kann, daß Sie den Wohnübernehmer, aber theurer als der Maximalpreis an die Del- und Fettzentrale in Budapest nicht verkaufen dürfen. Die Kaufleute wurden übrigens rechtzeitig aufmerksam gemacht — es stand in allen Blättern —, beim Wohnkauf vorsichtig zu sein, da die Maximierung kommt. Versprechen Sie sich mit einem Advokaten oder gleichen Sie sich vielmehr aus. — S. P., Csacza. Wohn ist mit 250 K. per Mqtr. maximirt, Rüsse mit 300 K. per Mqtr. Transportcertifikate sind nöthig. Dieselben stellt für Wohn das Handelsministerium, für Rüsse die Gemüße- und Obstzentrale, Budapest, 4. Bezirk, Városházgasse 4, aus. Wohn darf nur an die Del- und Fettzentrale, Budapest, 5. Bezirk, Vilmos császársztr. 33, verkauft werden und darf nur der eigene Haus- und Wirtschaftgebrauch zurückbehalten werden. — Friedensfreund, Nagybaptalcsány. Für die Futurwaren brauchen Sie separaten Generalsechein. — E. R., Pannónia. Das Rezept ist uns leider nicht bekannt. Versuchen Sie, die Kastanien fein zu mahlen (oder stoßen) und mit kochendem Wasser abzubrühen. — Autogramm, Delta. Das in einer Handelsschule erlangte Zeugniß ist nicht hinreichend, um an der Universität inskribirt zu werden. Ihr Sohn muß daher, wenn er Jus studiren will, die Differentialprüfung ablegen, die ihn ein ziemlich hartes Stück Arbeit kosten wird. Ueber den Umfang dieser Prüfung haben Sie sich bei der Direktion jenes Gymnasiums zu erkundigen, an welchem Ihr Sohn die Prüfung ablegen wünscht. Dorthin erhalten Sie auch über die zu benütigen Lehrbücher Auskunft. Zu bemerken wäre noch, daß man Jus privat nicht studiren kann, sondern man muß an der Universität eingetragen sein. — Gemma 82065, Rákospalota. Ihre Schwester kam als österreichische Staatsbürgerin die Reise nach Deutschland nur im Besitze eines österreichischen Reisepasses unternehmen. — S. J., U. e. m. n. Sie haben vom Oberstuhlrichter ein Zustimmungscertifikat zu erwirken. — S. A., Bükkfentérszék. Das Gouvernement Perm liegt im europäischen Rußland. — K. S. J., Budapest. Ad 1. An den Minister des Innern. Ad 2. Familienausweis, beziehungsweise Geburtsurkunde und Leumundzeugniß. Ad 3. Die Stempelgebühr beträgt 1 K. — W. J., Szár. Unter doppeltem Rechtsittel kann auch keine zweifache Unterstützung bezogen werden. — J. S., Vágely. Die diesbezüglichen Unterhandlungen haben bisher zu keinem Ergebnis geführt. — S. M., Pöstyén. Falls das Kaufgeschäft thatsächlich durch Ihre

Witwirkung zustande kam, können Sie Ihre Provisionsansprüche auf Grund des erwähnten Briefes mit Aussicht auf Erfolg geltend machen. — G. J., Sebész. Fellemes. Kann an die Front geschickt werden. — Rituelle Küche, Csacza. Entspricht keineswegs den rituellen Vorschriften. — S. P., Ujverbás. Da es sich um ein erworbenes Vermögen handelt, kann die Frau über ihr Vermögen leibwillig frei verfügen.

Nichtgezogene Lose.

Die Lose der nachstehenden Einsender von Losanfragen wurden nicht gezogen: G. J., Szottinajalva, — „S. A.“, — R. J., Ráczkötös, — B., Budapest, — M. E., Roprivnica, — „K.“, Szepesbela Nr. 10, — E. J., Turdossin, — N. L., Arad, — „Sentendre, Pöster“, — „Nemethentpeter“, — Frankl, Haplin, — W. E., Szerencs, — S. P., Satorfalva, — „K. J.“, — „Novo Gec“, — „Hokhändler, Aranvosgyverés“, — R. E., Farnad, — „35 Kabol“, — W. J., Rajsa, — B. L., Nagybombat, — E. L., Bajdahuyad.

Wasserstand.

11. September.		Centimeter °C	
Stunde	Wasser	Therm.	Wind
5 Uhr	78 >	2 + 10	
6 Uhr	54 >	8 + 14	
7 Uhr	202 >	11 + 19	
8 Uhr	140 >	12 + 15	
9 Uhr	65 >	24 + 18	
10 Uhr	140 >	13 + 17	
11 Uhr	238 >	10 + 17	
12 Uhr	189 >	7 + 16	
13 Uhr	80 >	7 + 18	
14 Uhr	41 >	3 + 18	
15 Uhr	38 >	18	
16 Uhr	48 >	14	
17 Uhr	118 >	2 + 17	
18 Uhr	28 >	18	
19 Uhr	19 >	1 + 12	
20 Uhr	45 >	13	
21 Uhr	178 >	21	
22 Uhr	82 >	8 + 17	
23 Uhr	70 >	2 + 13	
24 Uhr	112 >	17	
25 Uhr	28 >	1 + 17	
26 Uhr	84 >	15	

Erklärung der Zeichen: — mit er Null, + über Null, < gestiegen um, > gefallen um °C Temperatur nach Celsius; — Eiswasser; ? unbekannt.

Nemzeti Színház.
Szépasszony.
Vigjáték 3 felvonásban. Irla: Gábor Andor. Kezdeté fél 8 órakor.

Vigszínház.
Timár Liza.
Kezdeté fél 8 órakor.

Kiráy Színház.
Sztambul rózsája.
Kezdeté fél 8 órakor.

Magyar Színház.
XIV. Lajos.
Kezdeté fél 8 órakor.

Főv. Nyári Színház.
Heidelbergi diákélet.
Kezdeté hegyed 8 órakor.

Vilmos császár Kino
(The Royal Vio)
Stadtwälchen.
Die neuesten Kriegsbilder.
Der Himmelskönig. Lustspiel-Einspielung in 3 Akten.
Der höchste Wurf. Gesellschafts-Drama in 3 Akten mit den besten Schauspielern in den Hauptrollen.

MODERN SZÍNHÁZ
Koronaherczeg-utca 6.
Ma és a következő napokon: Uj műsor. Schubert. (Medgyaszay Vilma, Palotay, Földváry). A kasszowoy. Apró tragédia. Irla: Harsányi Zeolt. (Mészáros Giza, Kókényi Ilona stb.). Nyári kaland. Kis operett. Irla: Gábor Andor, a zenét: Szirmai Albert. (Kókényi Ilona, Vendrey stb.). Uj Gábor. Harsányi és Szenestrélek. Emőd tántás és Szirmai Albert új dala.

Kezdeté pontban 1/29 órakor.

OLYMPIA.
Erzsébet-körut 25.
Eine glorreiche Frau
Dramatische Geschichte in 4 Akten.
Der gepumpte Papa
Orig. Lustspiel in 3 Akten.
Neueste Kriegsbilder.
Beginn der Vorstellungen an Wochentagen 1/24, 5, 7 u. 9 Uhr.

Winter-Etablissement FOLIES CAPRICE
Telephon: 14-22. Révay-utca 18.
Beginn der Vorstellung Punkt 8 Uhr.
Heute:
Mit ALEXANDER ROTT in den Hauptrollen.
Különös szálloda
und
Er hält sich selbst zurück.
Im I. Stock Casino mulató Auftreten der besten Gesangs- und Tanz-Nummern. Anfang halb 9 Uhr.

NATIONAL-ROYAL-ORFÉUM
VII., Elisabethring 31. Telephon 110-22.
Jeden Abend 8 Uhr glänzendes Theater u. Variétéprogramm. Joana Selim mit Dr. Ralph Benatzky's Chansoncyklus. „Hochzeit in Harlem“. Factory-Truppe. 4 Urbanis, Lisl Fluber, glänzende Artisten-Nummern. „A Balaton Romeoja“, Operette von Béla Zerkovitz u. Béla Szenes. Hermine Solti, Eugen Virágh, Ilona Szász, János Papp, Steff Sándor, Dr. Géza Erdélyi, Olga Bartos, Rózsi Felho mit neuen Soli. Prima-ballerina: Aranka Liessakowsky mit neuen Tanzschöpfungen.

Biercabaret unter künstlerischer Leitung von Béla Szenes, von 8-12 Uhr brillantes Schlager-Programm. Ausgezeichnete Küche. Bürgerliche Preise. Entrée 2 Kronen.

ROYAL-BIERCABARET.
Laute Neheiten!
Jeden Abend von 8-12 Uhr unter künstlerischer Leitung von Béla Szenes das ganz neue September-Programm: Budapest nach 1000 Jahren, politische Revue in 4 Bildern von Béla Szenes. Az Angolparkban, Posa von Szóka Szakál. Edwiga Dolay. Tanzwunder, ausserdem 30 neue Nummern. — Ausgezeichnete Küche. Mässige Preise. Ziguner-musik. Parkettanz. Das amüsanteste Lokal in Budapest. Entrée 2 Kronen.

KRYSTALL-PALAST
VI., Szerecsen-utca 35. Telephon 120-77.
Anfang 1/28 Uhr.
Gastspiel Steinhardt's mit seiner Gesellschaft in Posen und Solis. Herta Korna, Rózsi Szöllösi, Manci Herendi-Hermann, Eugen Pákos etc. Paul Förster der berühmte improvisierende Komiker und andere grossartige Attraktionen.
Der Wintergarten ist bis 12 Uhr Nachts geöffnet.

Wintergarten
Nagymező-utca 22-24. Telephon 167-25.
Jeden Abend halb 8 Uhr. Trade folgt, die berühmte Wiener Primadonna, in der prächtigen Operette „Dolores“, Nusi Somogyi in der Operette „Akai-wa ferjem lenni“, Karl Gyary, Ludwig Magyar, Julius Kabos, Erich Deutsch-Haupt, Martha Haasz, Wunderzwerge Ritter's, Lapp u. Habel, Lili Kovács, Gallai, Boeke Kürthy etc. etc.
Sonn- u. Feiertag Nachmittagsvorstellung mit halben Preisen.

MOZGÓKÉP-OTTHON
VI., Teréz-körut 28. Telephon 144-98.
Programm vom 10. September:
DIE MYSTERIÖSE UNBEKANNTE.
Amerik. Lebensbild, 5 Akte.
Der Sultan von Johore.
Sensationeller Roman, 5 Akte.
Budapester Turf am 2. September.
Beginn der Vorstellungen: 3, 5, 7 und 9 Uhr. Kasse: Vorm. 1/21-1/21 und Nachm. von 1/28 Uhr.

Das ganze Donnerstags-Erträgnis des
Nemzeti-Park
wird zur Belohnung des Parkpersonals verwendet. Um zahlreichen Besuch bittet das Personal des „NEMZETI PARK“.

Cirkus REKETOW
Városliget.
Heute und jeden Abend halb 8 Uhr. Neuestes Programm! Sertoni, der armlose Künstler! 2 Postfay, Jockey in der Luft. 2 Cavalletti, humoristische Illusionisten.
SAWADE'S TIGER.
Donnerstag Nachm. 1/4 Uhr grosse Familien-vorstellung, volles Abendprogramm, halbe Preise für Kinder.
Telephon: 107-46.

Platten, WAGNER.
abgespielte oder gebrochene. tansocht auf neue um oder kauft
„Haugser-Kl. Aly“,
Budapest, József-körut 15. szám. Telephon.

FŐVÁROSI ORFÉUM
Direktion: Keleti és Kibner. Tel.: 93-36.
Versäumen Sie es nicht
Ihre Freunde zu fragen, wie Ihnen die Revue
„TENGERRE MAGYAR!“
mit dem neuen Bild: „U. 25“ gefallen hat.
Beginn der Vorstellung um 1/28 Uhr.
Nächste Nachmittagsvorstellung am 15. September.

Kleiner Anzeiger.

Auskünfte werden erteilt: Geschäftsstellen werden übernommen und gegen Bezahlung des Anzeigens ausgeschrieben. Bei schriftlichen Anfragen Rückantwort 15 (sonntags) 10. Jedes Wort kostet pro Einzeile 15 (sonntags) 10. Kleiner Anzeiger bis zu zehn Worten 10 (sonntags) 5. Kleiner Anzeiger bis zu zehn Worten 10 (sonntags) 5.

Kauf u. Verkauf

Raffen, gebrauchte u. neue, feuerfeste Dokumenten-schranke billigst. Budapest, Raffenberglage, Budapest, Bálvány-utca 6. Telefon 64-81. 9001

Kaufe photographische Apparate, Objektive, Jugendinstrumente. Haffschek Emil, Andrásffystr. 13, Eötvösstr. 38. 1542

Aranyat, ekszert, zalog-cédulát, ezüstöt magas háborus arban veszek. Schwarz, Erzsébet-ter 7. Telefon 158-77. 1606

Randiten-Karamellen offeriert billig Weiss M. Armin, Budapest, Dohány-u. 36. 4102

Möbel. In Folge der durch den Krieg verursachten schlechten Verhältnisse, Verkauf äußerst billig gegen Baar oder auf Kredit. Dósa, Váci-utca 19, I. Et. 5846

Roberte Muster in Kristall, Bronze und Schmiedeeisen für Gas und Elektrizität in größter Auswahl gegen Baar oder Baarzahlung. Gasochauds, Gasbügelstiefen, Gasochapparate preiswürdig. VI. Vilmos császár-ut 3. 6950

Unverwundliche neue u. einmal gebrauchte Säcke, Wagen-Decken in jeder Größe zu Fabrikpreisen. Leih-säcke, Leihdecken zu jedem Zweck, preiswerth, wasser-dichte Regenmäntel, einmal gebrauchte Regenbinden-Zute-fäden, Zutepackenmande, Pferdeköpen, erstickliche „Hungaria“ Garbenbänder bei Adolf Nagel, Säcke u. Plaggen-Verkaufs- u. Leih-anstalt, Budapest, V. ker., Arany János-utca 10. Telegramm-Adresse: Nagela, Interurbane-Telephon 35-92 5836

Von Herrschaften abgelegte allerlei Herrenkleider in großer Auswahl zu vortheil-haften Preisen bei Braun, Károly-körut 18, I. Et. 8539

Gold, Silber, Brillanten, Perlen, Antiquitäten, Ver-jagettel kaufe in vollem Werth. Juwelen verkaufe ich allerbilligst. Schmiedler Benó, Juwelier, Károly-körut 28, Centralstadthaus, beim Hauptthor. Telefon 139-43. 8543

Kaufe allerlei Herrenklei-der. Braun, Telefon 108-49. Károly-körut 13, I. 8544

Dorogma, größte von Herr-schaften abgelegte und neue Herrenkleiderneberlage, Budapest, Vilmos császár-ut 4, I. St. Große Auswahl in jeder Gattung Früh-jahrs-Herrenkleider, Frack, Smoking und Straßenan-züge werden ausgeliehen. 9002

Prima Lederperücken liefert auch Mutter per Nachfrage. Walter István, Bács, Bácska. 83541

Fässer von Eisen und Spiritus, stark und gut, in Größe ca. 700, 380, 250, 170, 120 und 80 Litergröße sind prompt preiswerth ab-zugeben bei Eifer Wiska, Fogarhely. 83555

Suche modernes weißes Mädchenzimmer in bestem Zustande. Erzsébet-körut 2, I. S. Telefon 45-37. 4105

Perzsakabátok, raglánok, szkunkszarniturák olcsón eladók. Szerecsen-utca 33. 24936

Zongorát, pianinót keresek magas áron megvételre. Lovas-ut 25. Háztulajdo-nos. 83587

Jutesäcke, Molinosäcke, neu und gebraucht, Reben-bindgarne, wasserdichte Pla-chen billigst bei J. Fischer, Süde- und Debenfabrik, Budapest, V., Nador-utca 31/33. Leihplachen. Solideste Bedienung. 9004

Verfälschtes Brillanten Juwelen u. allerlei Gegen-ständen kauft zum Höchst-preise Spann, Juwelier, Wesselényi-u. 6. 83087

Brillanten, alte Juwelen kaufe zum höchsten Preise. Schwarz, Juweliengeschäft, Muzsäum-körut 21. 83153

Verfälschtes kauft v. Brill-anten, Juwelen und Di-vense. Zahle höhere Preise wie jeder. Székely Emil, Juwelier, Király-utca 51, vis-à-vis der Theresien-städter Kirche. Telefon 179-35. Achtung auf Firma. 83152

Gold kaufe per Gramm 7 Kronen 10. Kaufe Juwelen und Verfälschtes zu Höchst-preisen. Komme persönlich ins Haus. Telefonruf Nr. 108-49. Taub, Király-u. 41, I. Et. 83155

Möbelkredit. Möbel in bester Ausführung erhältlich bei Balázs és Társa, Möbel-waarenhaus, Budapest, Vil-mos császár-ut 43 (eigenes Haus). Bei Kreditanspruch Kassepreis, bloß 6% Zin-sen von der verbleibenden Schuld. 83606

Ledermöbel, erstklassiges Er-zeugniß. Photographisches Album eine Krone. Szűcs, Ledermöbelfabrik, Budapest, Károly-körut 5. 83607

Konjertgeigen, ältere und neuere, in großer Auswahl bei Sternberg, Dob-utca 30. 83608

Weinfässer, fast neu, von 100-500 Liter Inhalt, ca. 200 Hektoliter zu verkaufen. Manin, Ujpest, Toron-tal. 9028

Neue Peluchelaufteppiche, eine Dinandecke ist zu ver-kaufen. Nur Mittwoch, Donnerstag von 10-12, Sän-dler verboten. Zsig-mond-utca 10, I. 8. 24994

Gebrauchte Ritten in gutem Zustande kauft in größeren Quantitäten Firma Mag Bettelheim u. Komp., Bu-dapest, V., Vilmos császár-ut 16. 6997

Weinfässer, wenig ge-brauht, 1400-4200 Liter, preiswerth zu verkaufen. Ungár Mór, Teréz-körut 27. 25000

Zu verkaufen 1 Pendeluhr, 1 Eghimmertisch mit 3 Stüh-len, 1 Bett, 1 Eijebett, 1 Serviettenpresse, 1 Dwan mit Spiegel, leere Kleid-dojen, leere Plaggen. Zu be-jichtigen Bálvány-utca 15, 4. Stock Nr. 1 von 2-3 Uhr. 83581

Kommen Sie zu uns, wenn Sie Ihre Nationalkasse, für die Sie vielleicht momentan keine Verwendung haben, verkaufen wollen. Aus-künfte kostenlos. National-Registrierkassen G. m. b. H., Wien, VII., Steben-berggasse 31. 10117

Säcke, Mehl, Meie- und sammlische Säcke kaufen immer hochpreisig Dr. Adler u. Sohn, Säckehändler, Bu-dapest, V., Kádár-u. 5. 82995

Realitäten

Zinshaus, zwei-dreistödig, solid gebaut, zu kaufen ge-lucht. Gefl. Zuschriften nur von Eigenthümern unter „Kapitalsanlage“ Woffe, Annoncenbureau, Andrásffy-ut 2. 1610

Unterricht

Erzieherinnen, Bonnen suche bringend, placite gewissen-haft. Bureau Szeghő, Bu-dapest, Arenastr. 58. Te-leson József 54-88. 9006

VII. gymnazista, löbb évi gyakorlati bíró instruktör, ki a latin, német és héber nyelvekben jól jár-nak, elvállalja alsó gymna-zisták, polgáristák és ele-misták eredményes korre-pelálását. Cim: E. G. VIII. Déry-utca 8, III. 2. 9023

Jelöten éretl első éves jog-hallgató, ki a tanítás terén kitünő jártassággal és nagy gyakorlati bir. jobb szü-lök gyermekeinek tanítá-sát elvállalná. Szives meg-kereséseket kér: „Lelki-meresetek“, IV. ker., Váci-utca 81, II. 14, cimre. 9024

Gyorsírási, gépirási, hely-lyesírási, kereskedelmi tanfolyamok havonként kezdődnek „Markovits“ Szakiskolában, Ferenc-körut 39. Telefon József 38-86. 83318

Stenographische Akadé-mia, erhalten durch den Verein für Stenographische Wissenschaften, Rákóczi-ut 60. Fachschule ersten Ran-ges. Einjährige und halb-jährige Handelsfachkurse. Auf Wunsch beschleunigte Ausbildung. Einschreibun-gen täglich. 83193

Deutsche Lehrerin oder Leh-rer, ier. Konfession, auch mit Klavierkenntniß, wird zu einem 8jährigen Knaben gesucht. Gehaltsanprüche sammt Zeugnisse sind zu richten an Joseph Kohn, Tokaj. 83637

Parlaments-Stenographen-leiten die Erste Gabelber-ger'sche Landesfachschule (Dr. Kabr. Dr. Garmati) aus-jährliche Hegedüs Sándor-utca 7. Ebendasselbst Handelsfachlehrkurse unter Leitung Handelschulprofes-soren. Telefon 64-88. Prospekt. 83550

Nevelőnőket, tanító-nőket, nevelőket, magyar, német egyzerubb, intelligensebb bonneokat ajánl, elhelyez Fekete Adolf tanerőgy-nöksége, Vilmos császár-ut 16. 1611

Tanító-nőket magas fizetés-sel vidékre keres Kalmár Regina, Rákóczi-ut 6. Te-leson. 1613

Francis nevelőnőket első-rangú bizonyítvánnyal ajánl Kalmár Regina, Rákóczi-ut 6. Telefon. 1612

Okleveles polg. isk. tanító-nő zongoratanással állást keres. Ajánlatokat „Tani-tónő 610“ jelgére a ki-adóba. 83610

Született francia nő órákat ad: István-ut 5, I. 1. 24999

Német bonne, ki magyarul is ért 2^o éves fruuskához felvétetik. Nagymező-utca 26. Fritsch. 24996

Verlässliche norddeutsche Frau sucht Posten als Er-zieherin zu kleinem Kinde per 1. Oktober. Schriftl. „Gute Behandlung 533“ an die Exp. 83533

Fransösisch-deutsches junges Fräulein gesucht. Vorstel-lung Vormittag Fehérvári-ut 52, 2. Stock 1. 83584

Intelligente deutsche Er-zieherin zu 10jährigen Mä-dern von 1 bis 4 Uhr mit Wittigskopf gesucht. Dr. Zonag, V., Falk Miksa-u. 20, I. 2. 83586

Fransösin für Nachmittag ge-lucht. Király-utca 106, I. 2. 83583

Deutsches Fräulein hat noch freie Stunden, auch in den Vormittagen. Berufungen unter „Hedwig 780“ an die Exp. 16780

Intell. deutsches Fräulein mit guten Zeugnissen, per-fekt im Nähen und Frisieren, sucht Posten zu 1-2 Kin-dern, 4-8 Jahre, zu sofor-tigem Eintritt. Gute Be-handlung erbeten. Gefl. Zu-schriften erbeten an S. J. Rózsa-utca 27, II. Et. 1. 83591

Besseres deutsches Mädchen oder Frau wird zu 2jähri-gem Kinde gesucht. Muß kleine Wohnung in Or-dnung halten. Anfragen nach 5 Uhr Váci-utca 48, V. 6. 83593

Erfolgreiche Klavierpädago-gin, langjährige Berufsthi-gigkeit, Schule Thomán, un-terrichtet in ihrer Wohnung: VI., Liszt Ferenc-ter 19, II. Stock 17. übernimmt noch 1-2 Schüler. 83291

Fräulein wird zu Kindern ge-lucht. Akácia-utca 32, Baarenhaus. 4842

Deutsches Fräulein zu vierjährigem Mädchen, das auch nähen kann. Weiß, Rákóczi-ut 20, IV. 4. 4104

Norddeutsches Fräulein zu 16jährigem Mädchen wird aufgenommen. Teréz-körut 35, Ofengehäst. 24997

Deutsches Fräulein wird aufgenommen zu 2 Kindern. Vorzustellen von 2-4 Horn Ede-utca 6, III. 1. 83598

Intelligentes Fräulein oder Frau, perfekt Deutsch, Fransösisch, zu zwei größe-ren Kindern für Nachmit-tag ge-lucht. Aréna-ut 66, III. 19. 83592

Deutsch-fransösische Erzieh-erin wird für die Nachmit-tage aufgenommen. Cibel, Ulló-ut 71. 24993

Deutsches Fräulein wird zu zwei größeren Kindern für sofort ge-lucht, das im Häus-lichen mithilft. Adr. in der Exp. 83611

Intelligentes deutsches Fräulein für Nachmittag ge-lucht. Sziv-utca 11, I. 4. 4108

Suche deutsch-fransösisches Fräulein zu zwei Knaben für Nachmittag per sofort. Vorstellung Vormittag 9-11. Szabados, Hegedüs Sándor-utca 17, II. 8. 4107

Intelligentes deutsches Kinderfräulein zu zwei Knaben wird für sofort ge-lucht. Vorstellen täglich 12-2 Uhr. Dr. Schönberger, Rotten-biller-utca 68, II. 25. 6996

Deutsch-fransösisches Fräu-lein oder Schmeizlerin zu 2 Kindern sofort aufge-nommen. Csáky-utca 48, III. 5. 5881

Deutsches Fräulein zu einem 12jährigen Mädchen in die Provinz wird für sofort auf-genommen. Osányi, Aréna-ut 68, I. 1. 1608

Eine Sprachlehrerin wird für Nachmittag aufge-nommen. Koronaherzeg-utca 2, Révészné. 1609

Deutsches Fräulein zu 10- und 12jährigen Mädchen ge-lucht. Briker Vilmos, Mu-rányi-utca 57, II. 15. 1614

Nevelőnő, izr. perfekt né-met, gymnazista és ele-mista gyermekek mellé felvétetik. Ajánlatok „Kor-repetitio“ alatt Schwarz hirdetőjébe. Andrásy-ut 7. 6994

Haararbeiten, Zöpfe, Ein-lagen für Damen zur mo-dernen Frisur aus echten Haaren angefertigt, auch aus ausgekämmten Haaren im Institut Frida Hoff, Te-réz-körut 10. 83101

Harisnyakötőde fejleléseket szépen készít. Vidékre is. Meghívásra eljövök. Sas-utca 12. 83602

Geschäfte

Ujpesten levő igen jó me-neteli üzletemet vezetés hiányában eladom, esetleg bizományba adom. Caro-lin, Párisi-utca 3. 5882

Mietlung u. Vermietlung

Középiskolai izr. tanárnál két tanuló kitünő ellátás-ban részeseül. Elegans szoba. Fűtés, tej, bizto-sítva. Több iskola közelé-ben. Nefelejts-utca 58, II. 16. 6988

Offene Stellen

Ugyes eladónők, kik női-konfekciózúletben már alkalmazva voltak, azon-nal felvétetnek Rác Dáni-el czégnél, Kigyó-utca 2. 1600

Próbakísasszonyok szabá-lyos, magas termettel azonnal felvétetnek Rác Dáni-el czégnél, Kigyó-utca 2. 1601

Telefon-szerelő kerestetik lehetőleg azonnali belé-pésre Budapest közelében levő gazdaság részére. Gyakorlott munkaeörök küldjék fizetési igényüket feltüntetve ajánlatukat „Al-landó 63175“ a. Schwarz József hirdetőjébe. Buda-pest, Andrásy-ut 7. 6982

Wirtshäuserin gesucht für 3 Personen, tüchtige Köchin, thätige, gewissenhafte Frau. Vorzustellen Györi-ut 14, I. 3. 9025

Häzmeisternek felvétetik gyermektelen házaspár, ki ilyen minőségben már al-kalmazva volt és jó bizo-nyítványokkal rendelke-zik, egy háromemeletes házban. A férj gáz-, víz-vezeték- és villanyyszerelő legyen. Ajánlatokat „Gya-korlott házmeister“ jelgére alatt a kiadóba küldendők. 9027

Jah suche für mein Mode-waarengeschäft, ein Mädchen von gutem Hause, intelli-gent, mit Fachkenntnissen. Offerte mit Gehaltsanprü-chen an Firma Samu Lefko-vits, Poprád. 10120

Besseres deutsches Mädchen, das hochen kann, wird mit guter Behandlung aufge-nommen. Vorzustellen Mar-git-körut 48, Thür 34. 83592

Irodakísasszony, kezdő, érettségi és jó bizonyítvá-nyokkal, magyar-német, jó fizetéssel felvétetik Anygal szénkereskedő, Szabadság-ter 5. 6992

Gépész gyárban felvétetik. Ajánlatok „Gépész“ cim-en Eckstein hirdetőjébe, Er-zsébet-körut 38. 4106

Gyakorlattal bíró könyve-lőt keres helybeli rész-vénytársaság. Ajánlatok fi-zetési igényvel „Előkelő 603“ cimre kiadóhivatalba kérünk. 83603

Előkelő részvénytársaság teljes jártassággal bíró ma-gyar gép- és gyorsíró-nöt keres melőbbi belépésre. Ajánlatok fizetési igény megjelölésével „Andrásy-ut“ jelgére kiadóba kéret-nek. 83604

Kerestetik nyugdíjazott bankfőtisztviselő egy vi-déki nagy városban szé-kelő kisebb intézet önálló vezetéséhez. Ajánlatok „Ugyes“ és pontos 582“ alatt a kiadóba kéretnek. 83582

Diverse

Intelligente Masseuse em-pfiehlt sich. Hajós-utca 26, I. 8. 83570

Bankba gyakorlott és kezdő nótisztviselők felvé-tetnek. Ajánlatok fizetési igény megjelölésével „Meg-bizható 597“ jelgére a ki-adóba küldendők. 83597

Jóírásu hivatalnoknok azonnal felvétetnek. Irás-beli ajánlatokat „Megbiz-ható“ jelgére alatt Leopold, hirdető - iroda, Erzsébet-körut 39 továbbit. 83590

Perfekte deutsche Korre-spondentin, möglichst Reich-deutsche oder Desterreich-erin, welche selbstständig han-delt, stenographirt und machinenschriftlich, Ungarisch nicht notwendig, findet dauernde Stellung. Persön-liche Vorstellung nicht schriftlicher Offerte: Apothe-ker Török, Király-utca 12, I. Stock. 83593

Suche verlässliches Fräulein, im Haushalte tüchtig. Vor-zustellen ab 10 Uhr Bál-vány-utca 19, Pension. 5880

Intelligente Frau, die gut kochen kann, wird für Ser-lin in vornehmem Haus aufgenommen. Vorzustellen Montag zwischen 4-7 Uhr Bálvány-utca 8, II. 3. 5880

Zu einer kleineren Familie wird ein deutsches Mädchen für Alles zu sofortigem Ein-tritt gesucht. Vorzustellen von 8-10 Uhr Vormittag Damjanichgasse 35, 3. Stock Thür 18. 83605

Tüchtiger Buchhalter für großes Bureau gesucht. An-frage unter „B. C. 609“ an die Exp. 83609

Einfache deutsche Stütze für kleiner Familie ge-lucht. I., Rák György-utca 24, I. 4. 83601

Person, die in Spiritus- u. Branntweingeschäft ver-lirt ist, wird aufgenommen. Ge-halt monatlich R. 160-200. Kollmann és Kohn, Buda-pest, Dohány-u. 2. 83600

Deutsche verlässliche Kinder-frau oder Kinderfräulein, das mit 9 Monate altem Kind gut umgeht, eventuell noch Graz misshirt, wird sofort aufgenommen. Ist-ván-ut 44, feldsz. 83594

Deutsches Stubenmädchen mit guten Zeugnissen wird per sofort ge-lucht. Vor-zustellen von 2-4 Uhr VII., Damjanich-u. 36, II. Sof. 2. Stock 5. 83583

Irodakísasszony, perfekt magyar-német gyorsíró, gépiró, lehetőleg a fűszer-szakmából, kerestetik. Ajánl. Gyakorlott 255856“ alatt Schwarz hirdetőjébe, Andrásy-ut 7. 6993

Stellen-Gesuche

Gymnáziumi érettségivel rendelkező, kereskedelmi-gép képzett, irodai teendőben jártas fiatal-ember megfelelő állást keres, hol tanulmányait magánutól folytathatná. Szives ajánlatokat „Meg-bizható 996“ jelgére a kiadóhivatal továbbit. 83996

Magyar kísasszony keres urasági házban házikis-asszonyi állást, esetleg asszony nélkül házban elvállalná a háztartás ve-zetését. Cim a kiadóban 10123

Kinderfräulein, das nähen kann und im Häuslichen mithilft, sucht Tagesstelle. Unter „Reifig“ Rákóczi-ut 34, Tabaktrafik. 25001

Korrespondenz

Neutraler junger Auslän-der, hier fremd, sucht ein-eigenen, ehbare Be-kanntheit mit nettem, jun-gen Fräulein. Offerte mit Bild erbeten unt. „Sport Nr. 599“ an die Exp. d. Nr. 83590

Graves Haar macht 20 Jahre älter. Nur berühren braucht man das Haar (Fart, Schnurrbart) mit „Mildol“ Haarfarbe und das Haar ist nicht mehr grau. (K 4. - gesetzlich geschützt. Unschädlich!) Probefärbung gratis. Mildol Gesichtsereme K 4. L. Reiner, Parfümeur, Budapest, Damjanich-utca 28. Ferner Apotheke Török, Király-u. 12.

Dr. Mitzger berühmtes medizinisches Spezialinstitut für Blut-, Nerven- und Geschlechtskrankheiten. Budapest, VIII., József-körut 3. sz.

MÖBEL. Sehr schöne Herren-, Schlaf- u. Speisezimmer. Gütige Leder- und Moletted Garnituren. Mäßige Preise. Ehrentreu és Fuchs Testvérek VI. Teréz-körut 8 (neben Andrásy-ut).